



**Fachbericht zur Verkehrsunfallentwicklung in
der Stadt Münster sowie auf den Autobahnen
im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums
Münster im Jahre 2012**



Impressum:
Polizeipräsidium Münster
Direktion Verkehr
Führungsstelle, SG 3.2
Hammer Straße 234
48153 Münster
Tel. 0251 – 275-0
© Polizeipräsidium Münster, Direktion Verkehr 2013



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Münster



Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines

- 1.1 Erläuterungen zu den Verkehrsunfallgruppen/ -kategorien
- 1.2 Stadt Münster in Zahlen
- 1.3 Die Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Münster in Zahlen

2 Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Münster im Jahr 2012

- 2.1 Gesamtunfallentwicklung
- 2.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen
- 2.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern
- 2.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern
- 2.5 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern
- 2.6 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen
- 2.7 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren
- 2.8 Hauptunfallursachen
- 2.9 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort
- 2.10 Unfallbrennpunkttag und -stunden
- 2.11 Risikobereiche
- 2.12 Zusammenfassende Bewertung/Präventionsaktionen im Stadtgebiet



3 Verkehrsunfallentwicklung auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Münster im Jahr 2012

- 3.1 Gesamtunfallentwicklung
- 3.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen
- 3.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen
- 3.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren
- 3.5 Benutzung von Sicherungseinrichtungen
- 3.6 Hauptunfallursachen
- 3.7 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort
- 3.8 Unfallbrennpunkttag und -stunden
- 3.9 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Lkw
- 3.10 Andere Ursachen, Unfalltypen und sonstige Umstände
- 3.11 Präventionsaktionen im Bereich der BAB
- 3.12 Zusammenfassende Bewertung

Die Verkehrsunfallzahlen basieren auf den Daten der VUD mit Stand Januar 2013.



Allgemeines

1.1 Erläuterungen zu den Verkehrsunfallgruppen/ -kategorien

Die polizeispezifische Verkehrsunfallstatistik umfasst alle der Polizei bekannt gewordenen Verkehrsunfälle (VU). Gleichzeitig werden die Maßnahmen zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen, Maßnahmen bei speziellen Schwerepunkteinsetzten oder Verkehrskontrollen sowie Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Verkehrssicherheitsberatung (Verkehrsaufklärung/-erziehung) stehen, registriert.

Seit der Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes (01.01.1995) wird nach der Vorwerfbarkeit des Verkehrsverstoßes und der (Nicht-)Fahrbereitschaft der unfallbeteiligten Kraftfahrzeuge differenziert. Darüber hinaus wird nach Verkehrsunfällen der Gruppen P (= mit Personenschaden) und S (= nur Sachschaden) unterschieden.

Die Änderung des Runderlasses über die Aufgaben der Polizei bei Verkehrsunfällen (25.08.08) hatte eine neue Unterteilung der Verkehrsunfälle in Kategorien zur Folge:

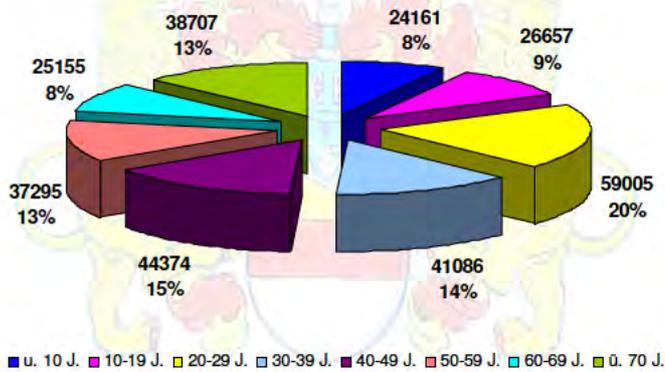
Unfallkategorien	Unfallfolgen / -ursachen
Kategorie 1	Unfall mit Getöteten
Kategorie 2	Unfall mit Schwerverletzten
Kategorie 3	Unfall mit Leichtverletzten
Kategorie 4	Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden Ordnungswidrigkeit für die ein Bußgeld vorgesehen ist oder Straftatbestand (Verstoß nach StGB/StVG) <u>und</u> wenn gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug aufgrund eines Unfallschadens <u>nicht</u> mehr fahrbereit ist
Kategorie 5	Sonstiger Sachschadensunfall <u>ohne</u> Alkohol - Verwarngeldverfahren, unabhängig von der Fahrbereitschaft beteiligter Kraftfahrzeuge - mit bußgeldbewehrter Ordnungswidrigkeit <u>und</u> alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren fahrbereit - mit Straftatbestand, aber ohne Alkohol <u>und</u> alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren fahrbereit
Kategorie 6	Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren <u>noch fahrbereit</u> , sonst Kategorie 4

Seit dem Jahr 2009 wird die ehemalige Kategorie 7 „Sonstiger Sachschadensunfall mit Verkehrsunfallflucht“ der Kategorie 5 zugeordnet.

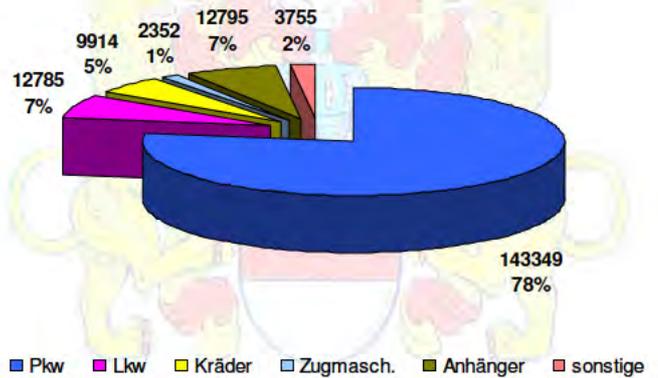
1.2 Stadt Münster im Spiegel der Zahlen

(Stand 31.12.2011)

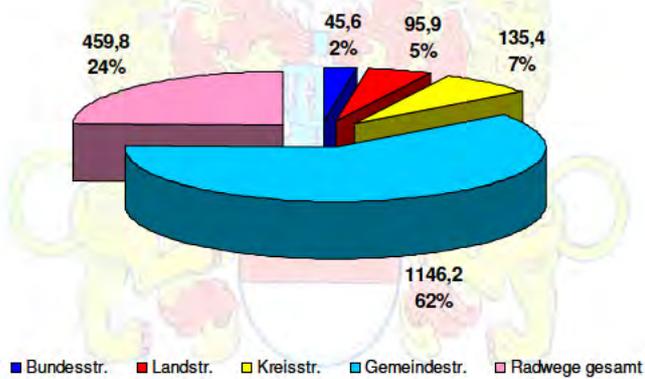
Bevölkerung nach Alter
(Einwohnerzahl gesamt: 296.440)



Zugelassene Fahrzeuge
(gesamt: 184.950)



Straßennetz im Stadtgebiet
in km



Quelle: - Stadt Münster, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung
- Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

1.3 Die Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Münster in Zahlen

Autobahn	von - bis	Strecken - km	Gesamt - km
A 1	AS Osnabrück-Hafen bis Hamm-Bockum	km 225,206 – 304,940	79,734
A 2	AS OB-Königshardt bis CAS-Henrichenburg	km 438,078 – 469,919	31,841
A 30	AS Rheine-Nord bis Hasbergen-Gaste	km 28,444 – 66,915	38,471
A 31	AK Bottrop bis AS Ochtrup-Nord	km 0,000 – 81,090	81,090
A 42	AS GE-Heßler bis AS Castrop-Rauxel	km 34,186 – 55,071	20,885
A 43	AS Herne-Eickel bis AK Münster-Süd	km 29,692 – 92,433	62,741
A 52	B 224 (km 2,995) bis AK Marl-Nord	km 2,995 – 23,142	20,147
B 51	AK Münster-Süd bis Hammer Str.	km 0,000 – 4,835	4,835
B 219	Übergang B 51 / B 219 bis „Spinne“ (km 1,200)	km 0,000 – 1,200	1,200
B 224	Gladbeck, Steinstraße bis A 52	km 1,454 – 2,995	1,541
B 474 n	AS Dülmen-Nord bis L 551	km 0,000 – 0,866	0,866
L 511	Westerholter Straße (K 46) bis Halterner Straße (L551)	km 4,661 – 9,650	4,989
L 608	Altendorfer Straße (L601) bis Dorstener Straße (B225)	km 0,000 – 1,362	1,362
L 612	AK Marl-Nord bis Recklinghäuser Straße (L 551)	km 23,142 – 26,576	3,434
		je Fahrtrichtung:	353,136
		Gesamtstrecke :	706,272

Autobahnpolizeiwachen



Münster



Recklinghausen

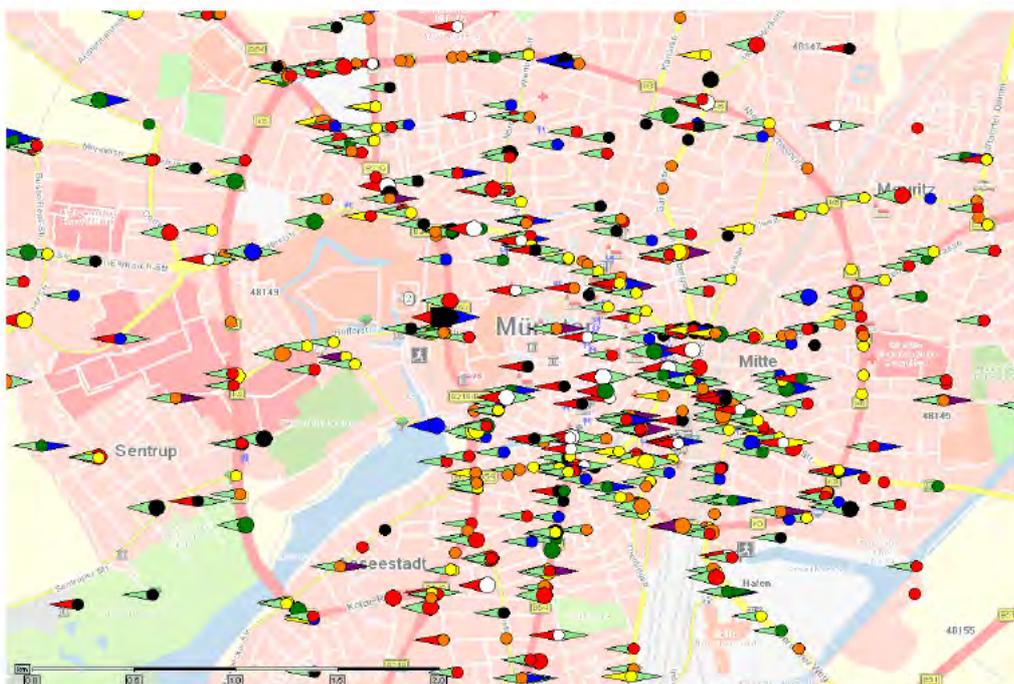
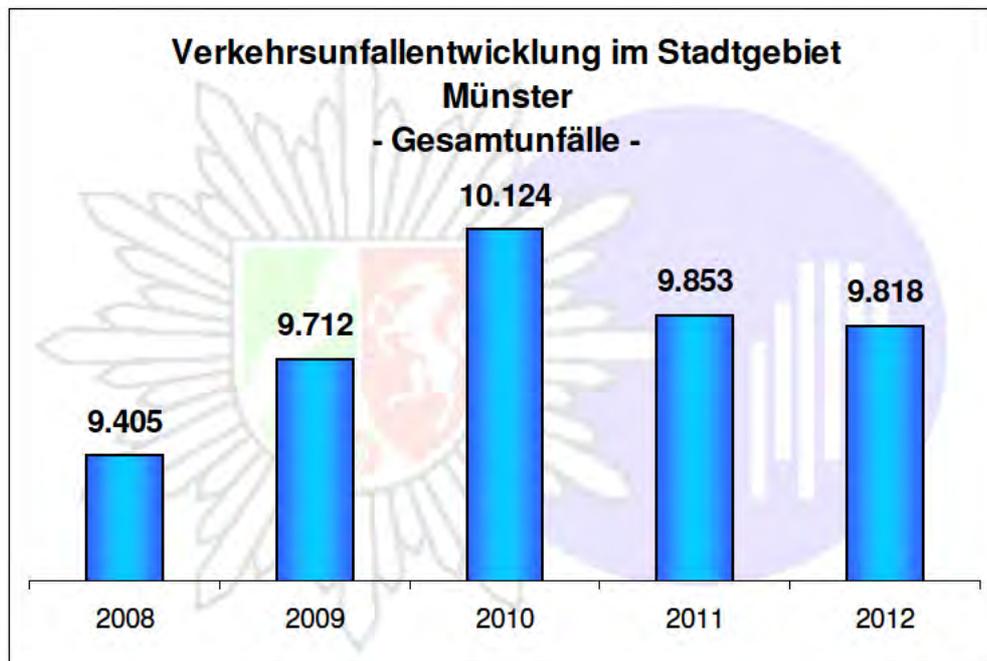


Lotte

Unfallentwicklung im Stadtgebiet

2.1 Gesamtunfallentwicklung

Gegenüber der Verkehrsunfallentwicklung im Jahre 2011 ist bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Jahre 2012 ein Rückgang der Unfälle um 35 auf 9.818 Verkehrsunfälle zu verzeichnen (- 0,36%).



2.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen

Die Verkehrsunfälle mit Personenschäden sind im Jahre 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 117 Fälle (- 8,86%) auf 1.204 Unfälle zurückgegangen.

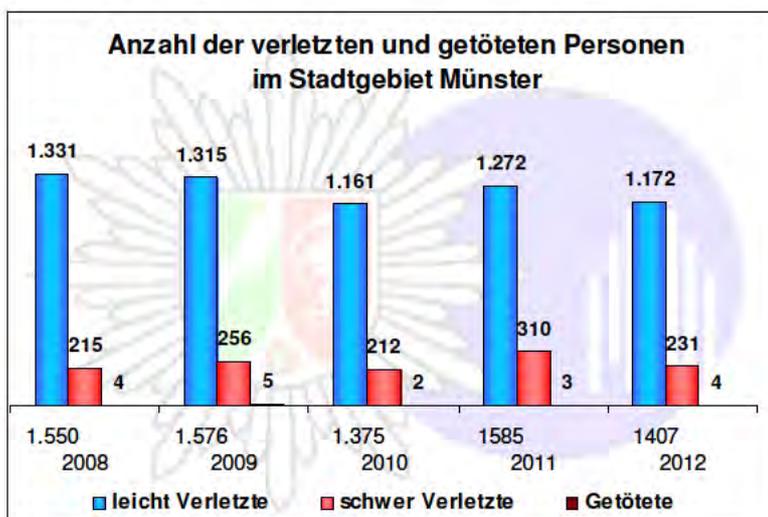
An diesen Unfällen waren insgesamt 2.395 Personen beteiligt. Die PKW-Fahrer (1.258) stellten mit 52,52 %, die Radfahrer (758) mit 31,64 % die größten Anteile.



Es verunglückten 1.407 Personen, von denen 231 schwer, 1.172 leicht verletzt und vier Personen getötet wurden.

Der Anteil der schwer verletzten Personen sank um 79 (- 25,48 %), die Anzahl der leicht Verletzten um 100 (- 7,86 %) Verunglückte.

Im Jahr 2011 waren es in der Summe 1.585 Personen, d.h. im Jahr 2012 wurden 178 Personen weniger verletzt/getötet (- 11,23%).



Vier Menschen, zwei Radfahrer (85 und 90 Jahre), ein Pkw-Fahrer (19 Jahre) sowie ein Fußgänger (90 Jahre) wurden 2012 bei Verkehrsunfällen getötet, eine Person mehr als im Vorjahr.

Die gesunkene Anzahl um 177 verunglückte Verkehrsteilnehmer bedeutet auch ein Rückgang des volkswirtschaftlichen Schadens um 8.135.109 €.

Verunglückte nach Beteiligung und Alter

Alter Verunglückte (Getötete)	unter 6 J.	6 - 14 J.	15 - 17 J.	18 - 24 J.	25 - 64 J.	65 J. u. älter	Gesamt
Fußgänger	4	23	2	22	53	24	128
		19	8	16	61	30(1)	134(1) +1*
Radfahrer	5	60	29	136	372	95	697*+1
	3	58	32	129	353	92(2)	667(2)
Mot. Zweiradfahrer			3	19	108	8	138
			9	26	76	6	117
Pkw-Fahrer			2	75	292	40	409
			1	65(1)	216	39	321(1) +1*
KOM-Fahrer					3		3
					1		1
Lkw/Zm/Sattel-u.ä.F.					12		12
					4	1	5
sonstige Fahrzeugführer.				1	2	1	4
					1	1	2
Mitfahrer	18	18	10	40	88	18	192
	10	17	9	30	72	19	157
andere Verkehrsteilnehmer						1	1
		1					1
Gesamt Verletzte	27	101	46	293	930	187	1.584*+1
	13	95	59	266	784	188	1.403(4) +2*

Die roten Zahlen sind aus dem Jahre 2011, die blauen aus 2012.

*Im Jahr 2011 fehlte bei einem und 2012 bei zwei Unfallbeteiligten die Altersangabe.

Bei der Zuordnung der Verletztenzahlen zu den einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen wird erkennbar, dass – wie bereits in den Jahren zuvor – besonders häufig Radfahrer und Pkw-Fahrer bei Verkehrsunfällen verletzt wurden.

Die Anzahl der verletzten Radfahrer ist um 31 gesunken (- 4,44%).

Bei den verletzten Pkw-Fahrern ist ein Rückgang von 87 zu verzeichnen (- 21,27%).

Die Anzahl der verunglückten Fußgänger ist angestiegen. Wurden im Vorjahr noch 128 Verunglückte registriert, so stieg die Zahl im Berichtsjahr auf 135 (+ 5,46%).



In Bezug auf die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern und Fußgängern wird deutlich, dass diese als so genannte „ungeschützte Verkehrsteilnehmer“ einem hohen Verletzungsrisiko unterliegen.

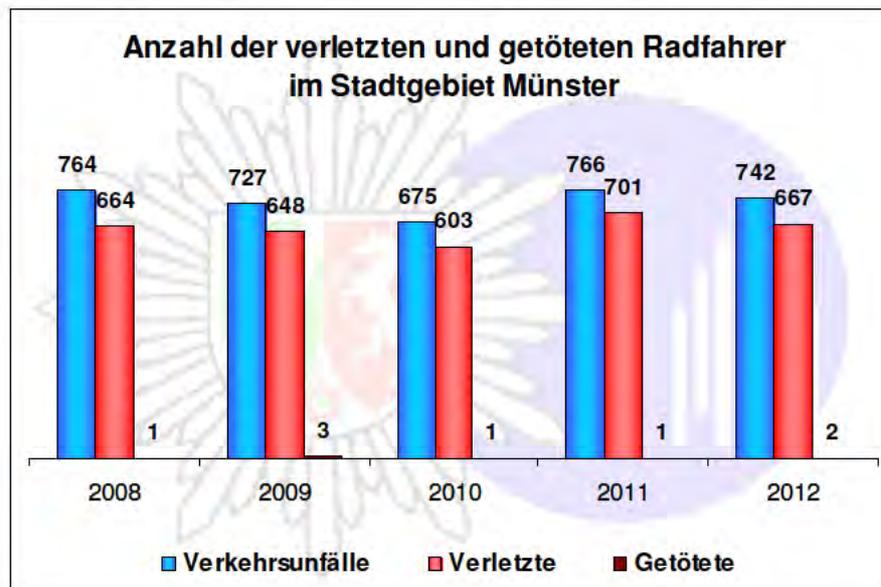
So wurde bei 90,16% aller Verkehrsunfälle mit Radfahrerbeteiligung der Radfahrer und bei 91,21% der Unfälle mit Fußgängerbeteiligung der Fußgänger verletzt.

2.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern

Im Jahre 2012 haben sich 3.357 meldepflichtige (ohne Kat. 5) schwerwiegende Verkehrsunfälle ereignet. Bei 742 dieser Verkehrsunfälle waren insgesamt 841 Radfahrer beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Rückgang um 24 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern und ein Rückgang der Anzahl der beteiligten Radfahrer um 50.

Von den bei diesen Unfällen verunglückten Radfahrern (davon zwei Mitfahrer) wurden zwei Personen getötet, 113 (16,89%) schwer und 554 (82,81%) leicht verletzt.

Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass mittels Fahrradunfallstudie Münster belegt die Dunkelziffer dreimal höher liegt.



An nahezu jedem vierten meldepflichtigen Verkehrsunfall war ein Radfahrer beteiligt, den zu 45,28% die (336) Radfahrer selbst verursacht haben. Bei weiteren 62 Unfällen (8,35 %) waren die Radfahrer an der Verursachung mit beteiligt.

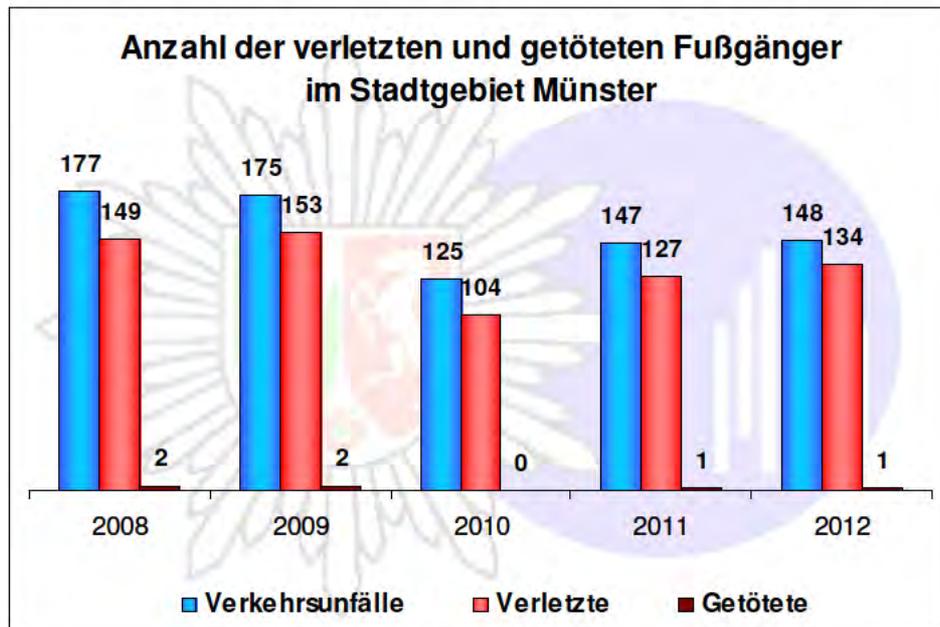
220 dieser Unfälle (29,64%) ereigneten sich ohne jegliche Beteiligung eines Kraftfahrzeuges.

Bei den von Radfahrern gesetzten Unfallursachen ergibt sich folgende Rangfolge:

- Alkoholeinfluss
- Benutzung der falschen Richtungsfahrbahn
- Nichtbeachten der Vorfahrt/Vorrang
- Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr
- Ungenügender Sicherheitsabstand

2.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern

Im Jahre 2012 haben sich 148 meldepflichtige Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern ereignet. Dabei sind 134 Fußgänger verletzt (35 schwer und 99 leicht Verletzte) und einer getötet worden. Von den 148 Unfällen haben 62 Fußgänger (41,89%) den Verkehrsunfall selbst verursacht. Bei weiteren sechs Unfällen (4,05 %) waren die Fußgänger an der Verursachung beteiligt.



Die häufigsten von Fußgängern gesetzten Ursachen waren:

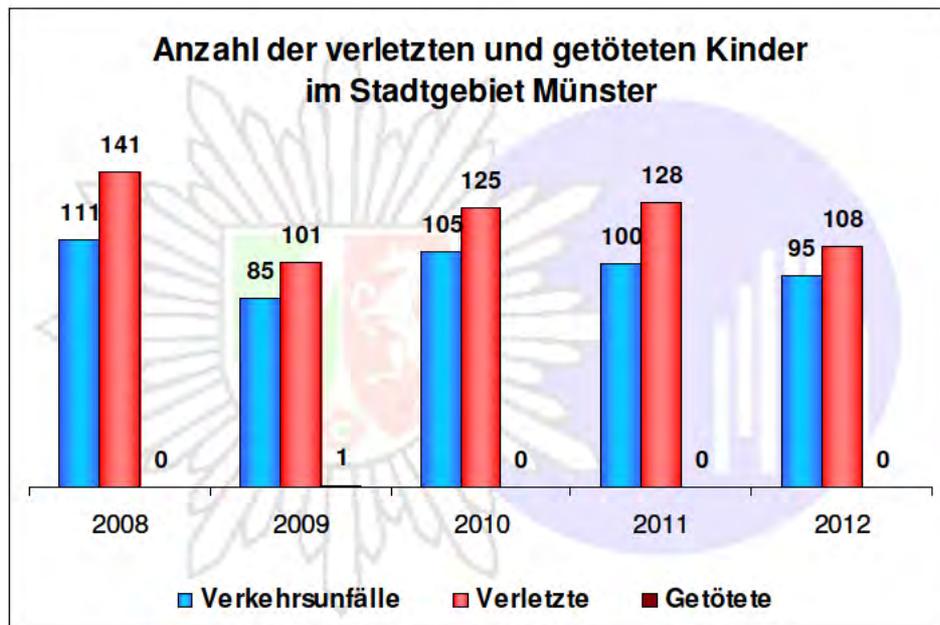
- das Überschreiten der Fahrbahn, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten
- das plötzliche Hervortreten hinter Sichthindernissen



2.5 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern (unter 15 Jahre)

Im Jahr 2012 ist die Anzahl der VU unter Beteiligung von Kindern um fünf Unfälle zurückgegangen, die Anzahl der verunglückten Kinder erfreulicherweise um 20 (-15,62%) auf 108 Verunglückte.

14 Kinder wurden dabei schwer und 94 Kinder leicht verletzt.



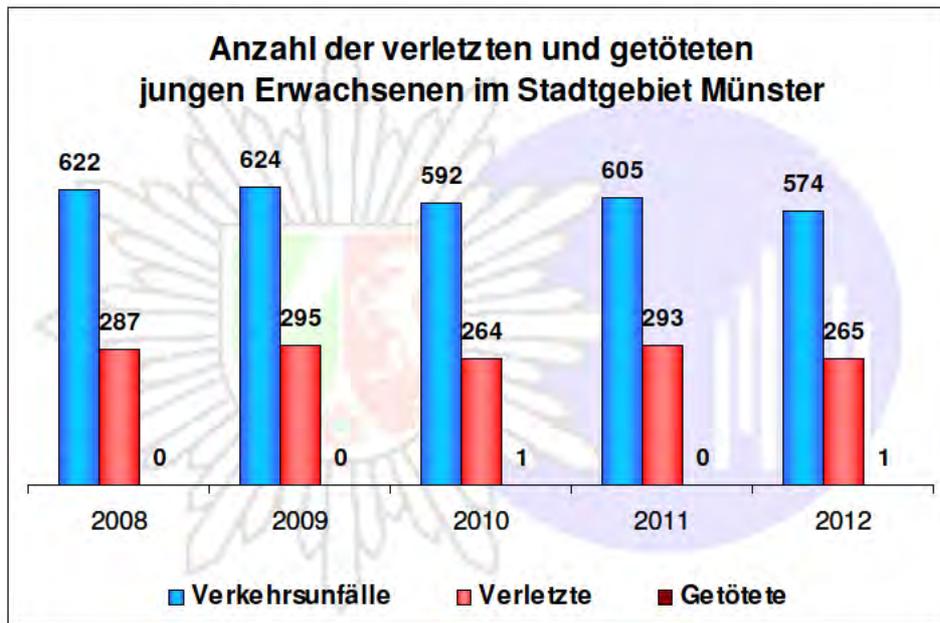
Von den 108 verunglückten Kindern befanden sich 38 Kinder auf dem Schulweg, wovon 30 an einem Verkehrsunfall mit ihrem Fahrrad beteiligt waren. Sechs Kinder sind zu Fuß und zwei als Mitfahrer in einem Linienbus verunglückt.



2.6 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen (18 – 24 Jahre)

Im Jahr 2012 waren an 574 meldepflichtigen Verkehrsunfällen (jeder 6. VU) insgesamt 621 junge Erwachsene beteiligt, davon in 150 Fällen unter Beteiligung als Radfahrer. Bei den 574 Unfällen wurden 34 junge Erwachsene schwer, 231 leicht verletzt sowie eine Person getötet.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Unfälle rückläufig (- 31 VU/- 5,12%). Auffällig ist, dass 366 Verkehrsunfälle (63,76 %) von den jungen Erwachsenen selbst verursacht wurden und bei weiteren 25 Unfällen (4,35 %) waren sie an der Verursachung zumindest beteiligt.



Das „begleitete Fahren“ mit 17 Jahren hat sich in Münster weiterhin positiv dargestellt. 1.190 Genehmigungen wurden im Jahr 2012 in Münster erteilt. Von diesen 17jährigen Fahrerlaubnisinhabern haben zwei Fahranfänger einen Verkehrsunfall im Stadtgebiet Münster mit leichtem Blechschaden verursacht.

Auch die gezielten, umfangreichen Präventionsaktionen mit dem Universitätsklinikum Münster (*Verantwortung & Emotion*) für die Oberstufen der Gymnasien und den berufsbildenden Schulen und die Projekte „Crash Kurs“ haben hier ihre Wirkung gezeigt. Insgesamt haben 1.750 junge Erwachsene diese zielgruppenbezogenen Veranstaltungen besucht.



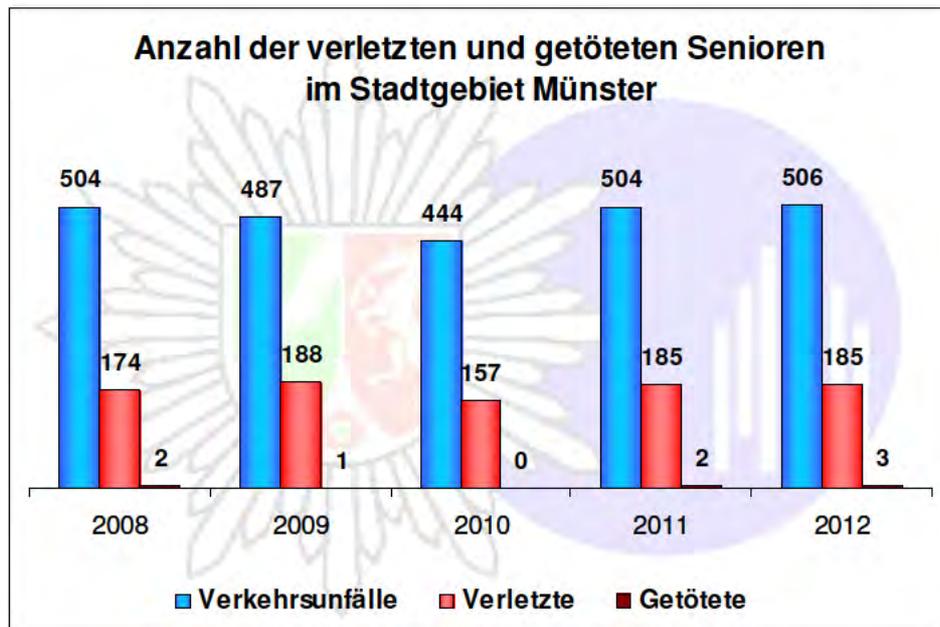
2.7 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren (ab 65 Jahre)

Im Jahr 2012 waren an 506 meldepflichtigen Verkehrsunfällen Senioren beteiligt, von denen drei getötet, 46 schwer und 139 leicht verletzt wurden.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Unfälle kaum merkbar gestiegen (+2 VU) und die Zahl der Verunglückten (+/-0) konstant geblieben.

48,93 % (92) der Verunglückten waren mit dem Fahrrad, 15,95 % (30) als Fußgänger und 20,72 % (39) mit dem Pkw im Stadtgebiet an einem Verkehrsunfall beteiligt.

Der Prozentsatz der selbst verursachten Verkehrsunfälle liegt bei den Senioren bei 69,16 %.



2.8 Hauptunfallursachen

Hauptunfallursachen (nachfolgend „HUU“ genannt) werden nur für die Verkehrsunfälle mit Personenschäden (Getötete und Verletzte) und schweren Sachschäden (einschl. der Mitursachen „Alkohol“ und/oder „Flucht“) statistisch erfasst und ausgewertet. Im Jahre 2012 waren dies 3.357 VU. Gegenüber dem Jahr 2011 ist somit ein Rückgang um 246 Fälle (- 6,83 %) festzustellen.

Von den 3.357 VU mussten 1.901 VU den HUU zugeordnet werden. Dies ist eine Reduzierung um 152 VU (- 7,4 %).

Die HUU „Abstand“ ist „die häufigste HUU mit 680 VU. Hier ist ein Rückgang von 64 Fällen (- 8,6 %) zu verzeichnen. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass nur die erste Unfallursache statistisch erfasst wird, jedoch bei jedem VU mit der Ursache „Abstand“ die Ursache „Geschwindigkeit“ ebenfalls ursächlich ist.

Danach folgt die HUU „Fehler beim Abbiegen/Wenden“, bei der ein Rückgang um 83 VU (- 11,4 %) auf 646 Fälle zu verzeichnen ist.

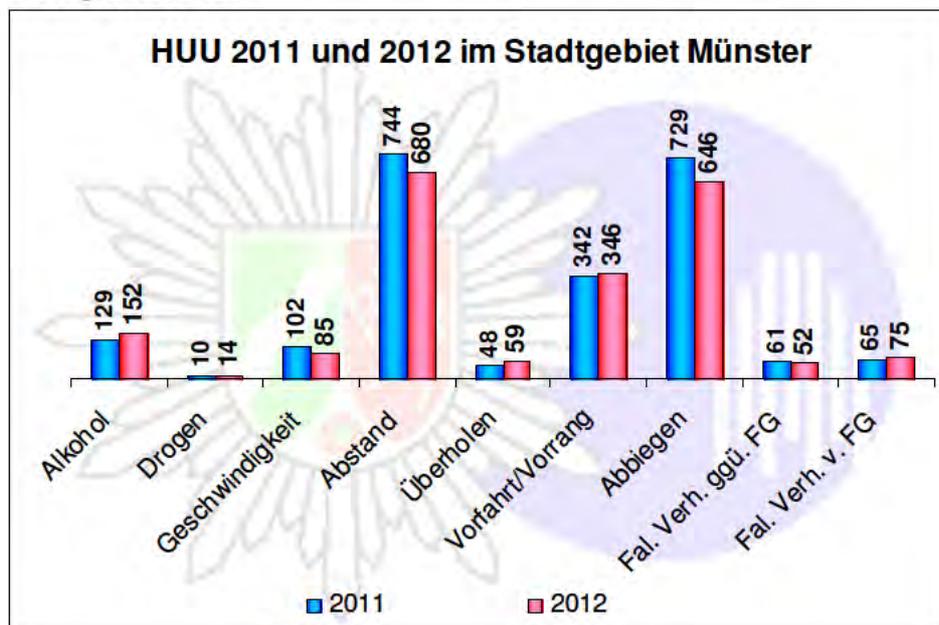
Die HUU „Nichtbeachten der Vorfahrt/des Vorrangs“ findet mit 346 Fällen ihren Niederschlag. Die Anzahl ist gegenüber dem Jahr 2011 um 4 Fälle (+ 1,2 %) gestiegen.

Seit dem Jahr 2004 werden die HUU „Alkohol“ und „Drogen“ differenziert dargestellt. Die HUU „Alkohol“ mit 152 Fällen (+ 23 = + 17,8 %) und „Drogen“ mit 14 Fällen (+ 4 = + 40,0 %) sind erheblich angestiegen. In 326 Fällen konnten „berauschte“ Fahrzeugführer rechtzeitig angehalten werden, ohne dass es zu einem VU gekommen war.

Die HUU „Geschwindigkeit“ wurde mit 85 VU (- 17 = - 16,7 %) vermerkt.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in vielen Fällen überhöhte Geschwindigkeit als affine Ursache (Bsp. Abstand) enthalten oder als Mitursache bei den zuvor aufgeführten HUU zum Verkehrsunfall geführt hat.

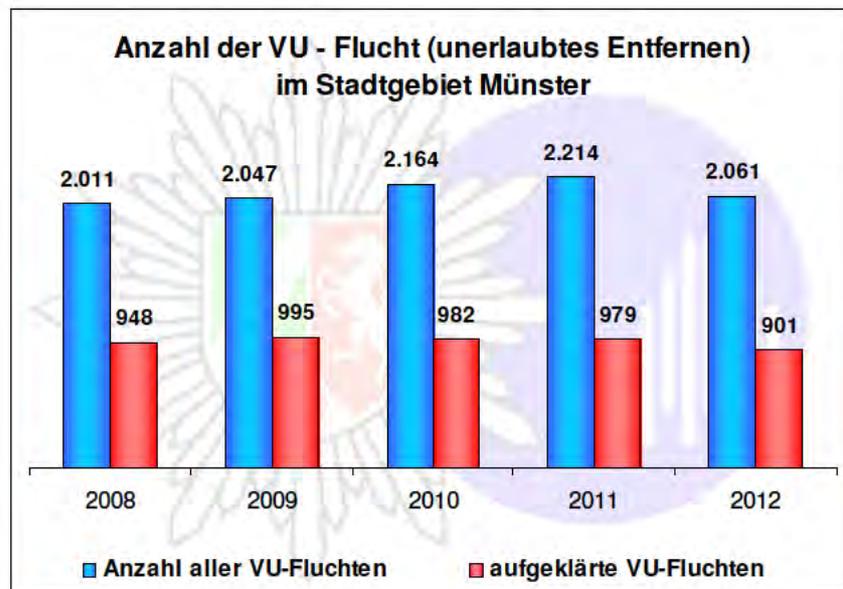
Die HUU „Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern“ ist gegenüber dem Vorjahr (61 VU) im Jahr 2012 um 14,8 % auf 75 Unfälle zurückgegangen. Auch wenn diese Unfallursache lediglich einen Anteil von 1,5 % an den HUU ausmacht, sind die Unfallfolgen oft gravierend.



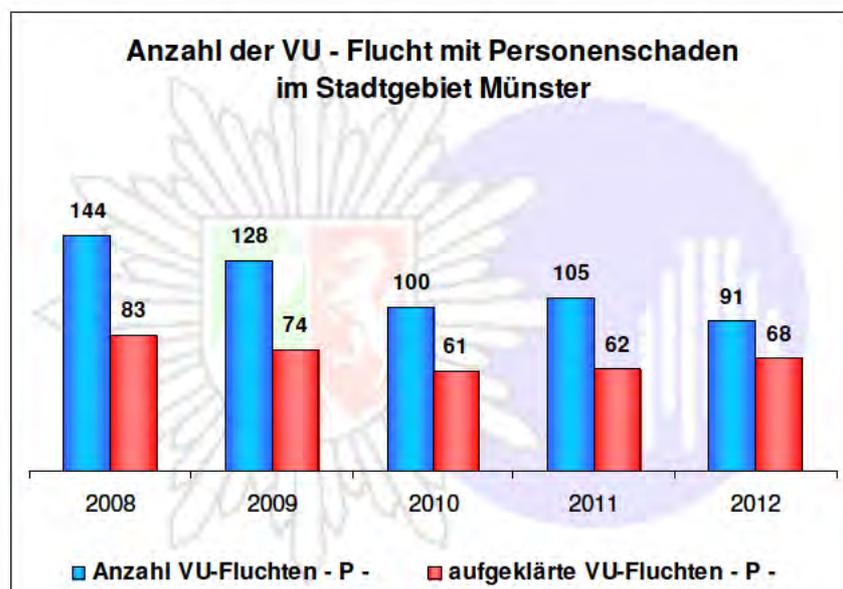
2.9 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Bei jedem fünften der insgesamt 9.818 Verkehrsunfälle entfernte sich einer der Beteiligten unerlaubt vom Unfallort. Von diesen 2.061 Flüchtigen konnten 901 Personen ermittelt werden.

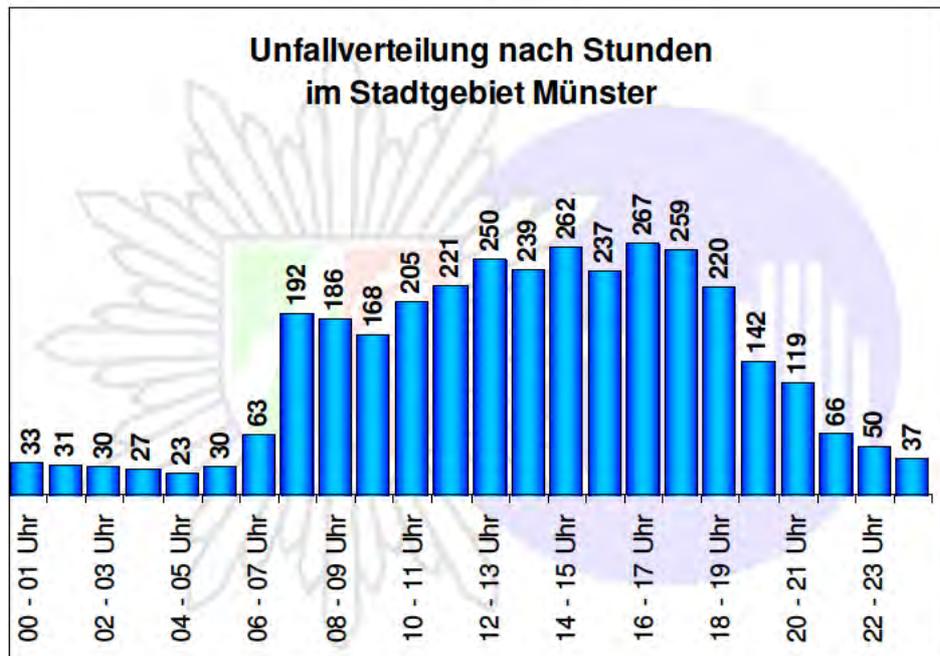
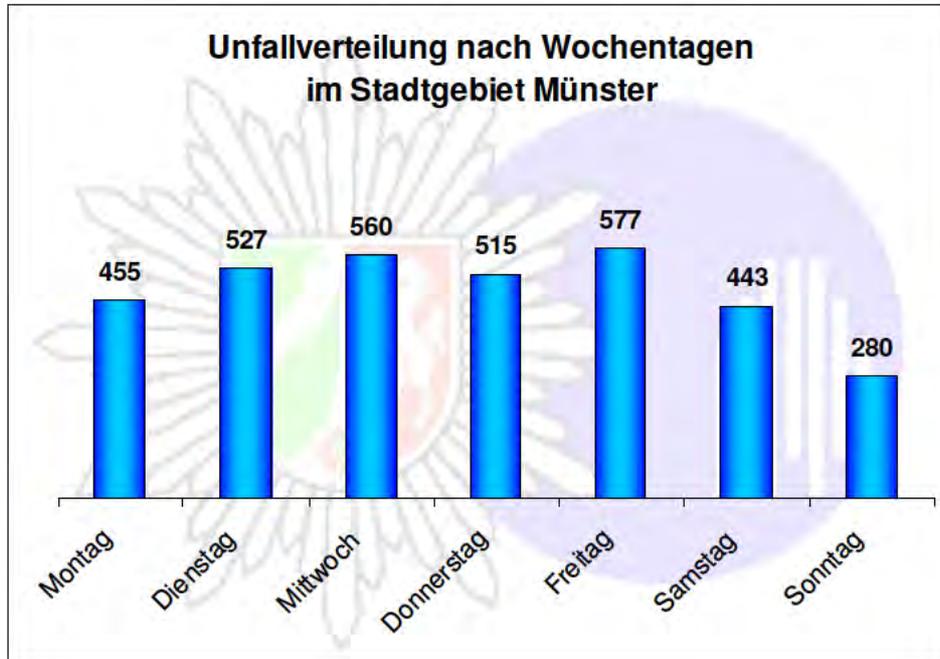
Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen um 153 Fälle. 78 Halter/Fahrer konnten weniger ermittelt werden, so dass die Aufklärungsquote damit gegenüber dem Vorjahr um ein halbes Prozent auf 43,72 % sank. Im Jahr 2012 betrug die Aufklärungsquote landesweit 45,40 %.



Bei 91 Unfällen mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort (davon 33 unter Beteiligung eines Fahrradfahrers) wurden insgesamt 101 Personen verletzt. 68 dieser Flüchtigen konnten ermittelt werden, so dass die Aufklärungsquote der Unfallfluchten mit Personenschaden bei 74,73 % lag. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Aufklärungsquote deutlich. Zehn Unfallfluchten ereigneten sich unter ausschließlicher Beteiligung von Radfahrern, von denen sieben Fluchten geklärt werden konnten. Im Jahr 2012 lag die Gesamtaufklärungsquote landesweit bei 67,43 %.



2.10 Unfallbrennpunkttag und -stunden

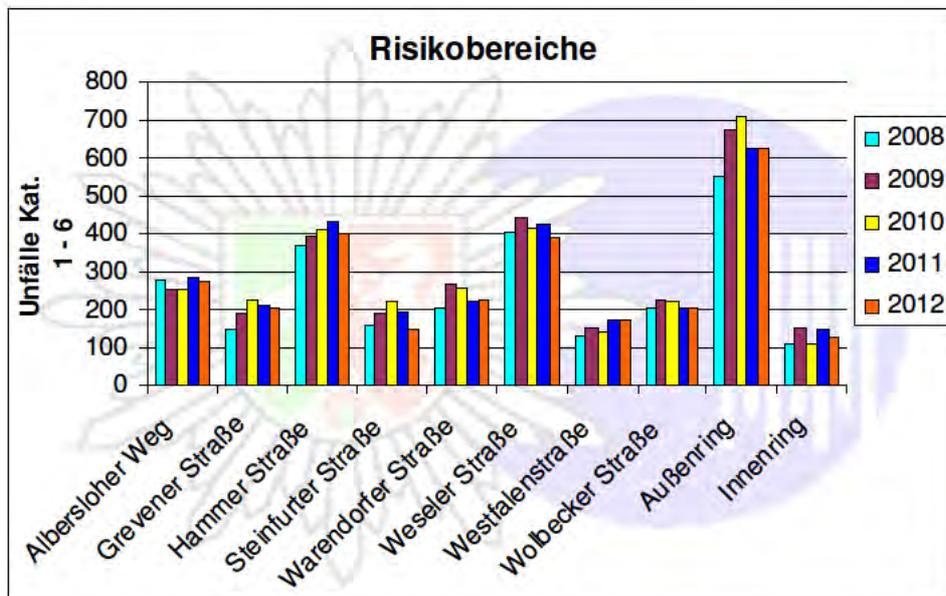


2.11 Risikobereiche

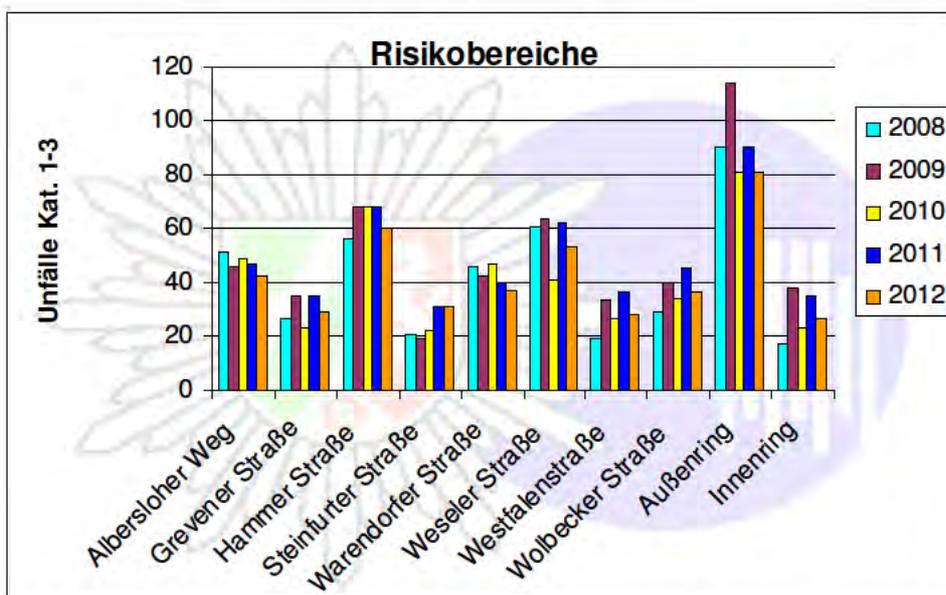
Münster hat bezüglich verkehrsunfallrelevanter Örtlichkeiten grundsätzlich ein flächendeckendes Problem. Dennoch lassen sich anhand der elektronischen Unfalltypensteckkarte Knoten und Strecken als Bereiche ausmachen, in denen die Wahrscheinlichkeit hoch ist, Opfer eines Verkehrsunfalls zu werden.

Anlässlich der Sicherheitsoffensive seit dem letzten Quartal 2007 werden diese Risikobereiche schwerpunktmäßig überwacht.

Eine Aufstellung über diese Risikobereiche mit Angaben zu den häufigsten Unfallursachen ist auf der folgenden Seite abgedruckt.



Im Gegensatz zum Vorjahr ist es im Jahr 2012 gelungen, die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten in den Risikobereichen weiter um 12,76 % zu senken.



Außenring: Kolde-/Orleans-/Friesen-/Niedersachsen-/Hohenzollern- bis Hansaring
Innenring: Münzstraße/Bergstraße/Vossgasse/Bült bis Mauritztor

Risikobereiche 2012	Anzahl VU	Unfallursachen	Brennpunktzeit
Albersloher Weg	273	Bereich B 51: Auffahrunfälle vor LSA Egbert-Snoek-Str.: Abbiegeunfälle Bereich Gremmendorf : Auffahrunfälle vor LSA	Mo, Mi, Fr 15:00 - 19:00 Uhr
Hammer Straße	400	Geiststr.-Trauttmansdorfstr.: Auffahrunfälle vor Lichtsignalanlagen, zu geringer Abstand	Mo - Fr 12:00 - 20:00 Uhr
Westfalenstraße	173	Gesamtstrecke: zu geringer Abstand, Parkunfälle	Do. 10:00 -13:00 Uhr 15:00 - 19:00 Uhr
Ring gesamt (Kolde-/Orleans-/Friesen- /Niedersachsen-/Hohenzollern- bis Hansaring)	628	Gesamtbereich: Auffahrunfälle vor LSA, zu geringer Abstand	Mo - Fr 13:00 - 19:00 Uhr
Weseler Straße	390	Gesamtstrecke: Auffahrunfälle zu geringer Abstand	Di, Mi, Fr 15:00 - 17:00 Uhr
Warendorfer Straße	227	ab Mondstraße ausw., Ring: Auffahrunfälle vor LSA	Di 08:00 - 09:00Uhr 18:00 - 19:00 Uhr
Wolbecker Straße	208	Gesamtstrecke: Auffahrunfälle zu geringer Abstand	Mo - Fr 09:00 - 11:00 Uhr 13:00 - 20:00 Uhr
Grevener Straße	206	Ring: Auffahrunfälle vor LSA Melchersstraße: Abbiegeunfälle	Di 18:00 - 20:30 Uhr
Steinfurter Straße	151	Gesamtbereich: Auffahrunfälle vor LSA, zu geringer Abstand	Mo, Mi, Do, Fr 07:00 - 09:00 Uhr 16:00 - 17:00 Uhr
Münzstraße-Bergstraße-An der Apostelkirche- Voßgasse-Bült-Mauritzstraße- Mauritztor	129	Gesamtbereich: Auffahrunfälle, zu geringer Abstand	Mi, Do 15:00 - 16:00 Uhr

in der Übersicht sind alle VU Kat. 1 – 6 ausgewertet

2.12 Zusammenfassende Bewertung/Präventionsaktionen im Stadtgebiet

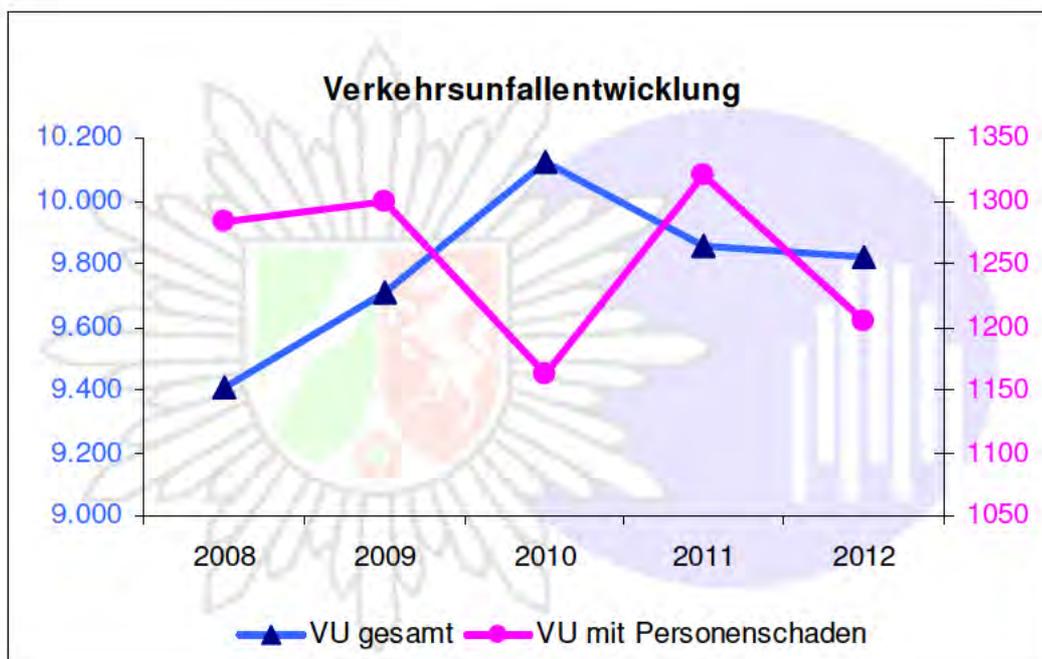
Unfallzahlen

Es sind vier Verkehrstote zu beklagen. Die Zahl der Verunglückten lag im Jahr 2012 in Münster bei 1.407 Verletzte/Getötete, das waren 178 Verletzte/Getötete weniger als im Vorjahr (- 11,23 %).

Die Entwicklung im Land NRW betrug - 4,57 %.

Gegenüber dem Vorjahr sank der unfallbedingte volkswirtschaftliche Schaden um 8.135.109 €.

Gingen die Unfallzahlen der Verkehrsunfälle mit Personenschaden im ersten Halbjahr 2012, bezogen auf das erste Halbjahr 2007 als Ausgangspunkt der Unfallbekämpfungsoffensive noch um 13,27 % zurück, verblieb zum Jahresabschluss immerhin noch ein Rückgang gegenüber 2007 um 10,14 %.



In Münster ist das Risiko, Opfer eines Verkehrsunfalls mit Personenschaden zu werden, immer noch entschieden zu hoch. Es bleibt daher ein Hauptanliegen der Polizei, in den kommenden Monaten weiter ihren Beitrag zu leisten, diese Zahlen nachhaltig zu verbessern.

Im Jahr 2012 wurden wegen Regelverletzungen zum Schutz der anderen Verkehrsteilnehmer insgesamt 59.540 repressive Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit getroffen, davon 12.001 gegen Radfahrer.

Hauptunfallursachen

Die Analyse der HUU bringt wenig neue Erkenntnisse. Die HUU „Abstand“, „Abbiegen/Wenden“, „Vorfahrt/Vorrang“, „Alkohol“ und „Geschwindigkeit“ stehen weiterhin an der Spitze.

Da die HUU „Nichtangepasste Geschwindigkeit“ jedoch häufig mitursächlich bei den Ursachen „Abbiegen/Wenden“, „Vorfahrt/Vorrang“ und „Abstand“ ist, kommt ihr bei der Bekämpfung der VU eine besondere Bedeutung zu. Es bleibt der Wunsch nach einer zügigeren Umsetzung der beschlossenen die Geschwindigkeit reduzierenden Maßnahmen.

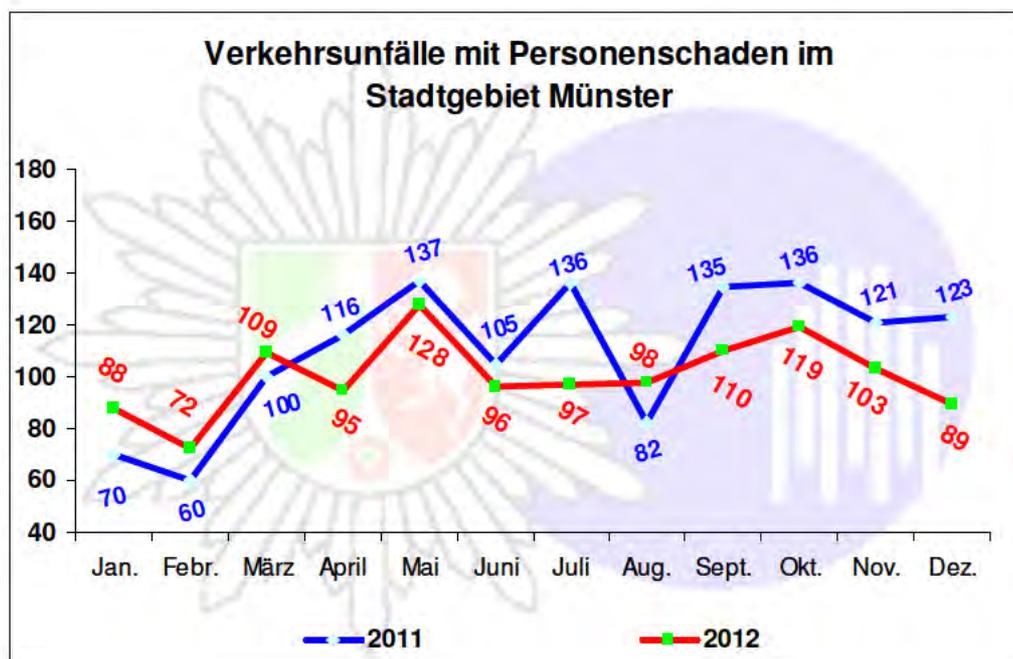
Die Anzahl der VU mit der HUU „Alkohol“ ist angestiegen. Auffällig und wohl eine Münsteraner Besonderheit ist der hohe Anteil alkoholisierter Radfahrer (69 VU). Die Prävention der Verkehrsunfälle unter Einwirkung alkoholischer Getränke muss deshalb bei Radfahrern weiter intensiviert werden.

Im Jahr 2012 konnte durch die Polizei bei 215 motorisierten Fahrzeugführern das Fahren unter Alkoholeinfluss und bei 111 das Fahren unter Drogeneinfluss festgestellt werden. Weitere 247 waren mit dem Fahrrad mit deutlich über 1,6 Promille (häufig über 2 Promille) Blutalkoholkonzentration (BAK) unterwegs.

Daher setzt sich das Polizeipräsidium Münster für eine Herabsetzung des Alkoholgrenzwertes bei Fahrradfahrern von derzeit 1,6 Promille und einer Einführung eines Ordnungswidrigkeitentatbestands auf mindestens unter einem Promille BAK ein.

Jahresverlaufsentwicklung

Nach einer Steigerung der ohnehin schon hohen Verkehrsunfallzahlen mit Personenschaden gegenüber dem Vorjahr im ersten Quartal 2012 konnte zur Jahresmitte das Vorjahresniveau erreicht werden. Im Verlaufe des zweiten Halbjahres entwickelten sich die Verkehrsunfallzahlen derart positiv, dass zum Jahresschluss sogar ein Rückgang um fast neun Prozent zu verzeichnen ist. Ursächlich für diese positive Entwicklung ist die Geschwindigkeitsoffensive des PP Münster. Seit Beginn der verstärkten Geschwindigkeitsüberwachung ging die Zahl der Unfälle zurück.



Strategie

Insgesamt wird die Polizei auch weiterhin im Rahmen einer Verkehrsstrategie verstärkt gegen erkanntes Fehlverhalten im Straßenverkehr repressiv tätig werden, um eine Verhaltensänderung zu regelgerechtem Verhalten zu erreichen.



Strategie und Zielsetzung

Im Jahre 2012 wurden acht gezielte Schwerpunktaktionen im Rahmen des strategischen Fachkonzeptes durchgeführt.

Hierbei wurden durch die Polizei und Stadt Münster 30.266 Maßnahmen veranlasst, darunter 444 Elternbriefe. Es wurden ca. 412 Präventionsveranstaltungen durchgeführt, mehr als 200.000 Flyer (inkl. elektronisch versandter Informationsbroschüren) verteilt, Vorträge bei politischen Entscheidungsträgern gehalten, etwa 90 Interviews zur Erhöhung der subjektiven Entdeckungswahrscheinlichkeit den Medienvertretern gegeben und gemeinsam mit der OPS diverse Aktivitäten durchgeführt, die u.a. in Pressepublikationen veröffentlicht wurden.

Weiterhin wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Standards weiterentwickelt, die die Regelungsvielfalt im Straßenverkehr eindämmen sollen, um über Normenklarheit mehr Normenakzeptanz zu erreichen.

Darüber hinaus wurde die Präventionsaktion mit dem Namen „Pass op“ weitergeführt, bei der auffällig gewordene Kraftfahrzeugführer, die nicht angehalten werden konnten, einen „Mahn“-Brief von der Polizei erhalten (190 Briefe).

Ferner wurden noch folgende Aktionen durchgeführt:

- Infoveranstaltungen für ausländische Besucher (etwa 39)
- Infoabende für ausländische Studenten (etwa 1500 Studenten)
- Infoabende für neue Studenten (etwa 4500 Studenten)
- Gestaltung neuer Flyer mit unterschiedlichen Themenausrichtungen
- Messestand auf drei unterschiedlichen Messen und Ausstellungen
- Infostand beim Hochschultag (über 20.000 Besuchern)
- Erstsemesterbegrüßung mit Infostand (etwa 1500 Studenten)
- Wechselnde Informationsstände in Risikobereichen der Stadt (15)
- Aufsuchen und Verteilen von Aufklebern „Sicher bin ich nur dahinter“ (etwa 80 Firmen)
- Teilnahme an verschiedenen Symposien zur Verkehrssicherheit als Diskussteilnehmer / Infostandbetreiber / Ansprechpartner (z.B. Deluta, Uni, Gewerkschaft, Kirche, etc.)

Bei den bislang für das Jahr 2013 vorgeplanten acht Schwerpunktaktionen wird die Polizei Münster in der Bekämpfung der Verkehrsunfälle einen besonderen Schwerpunkt bei den Ursachen „Geschwindigkeit“, „mangelnder Abstand“, „Vorfahrt/Vorrang“, „Nichtbeachten des Rotlichts von LSA“, „Abbiegen/Wenden“, „Falsche Fahrbahn(Seiten-)benutzung“, „Alkohol“ bzw. „Drogen“, mangelnder Schulterblick und Fehlverhalten von und gegenüber Radfahrern und Fußgängern setzen.



So sollen die Verkehrssicherheit und damit die Lebensqualität der Münsteraner erhöht und die Verkehrsunfallzahlen, insbesondere die Unfälle mit Verletzten im Jahr 2013 weiter gesenkt werden.

Verkehrsunfälle mit Radfahrern

Die Reduzierung der VU unter Beteiligung von Radfahrern ist nur ein Teilbereich dieses strategischen Fachkonzeptes.

Bei den Verkehrsunfällen im Stadtgebiet Münster verunglückten insgesamt 1.407 Personen. Die Radfahrer haben mit 47,54 % wiederum einen auffallend hohen Anteil an den Gesamtverletzten. Nahezu jeder vierte VU geschah mit Radfahrbeteiligung.

Die besondere Dramatik wird durch das Dunkelfeld nachhaltig verstärkt. Der gemeinsamen Fahrradunfallstudie (UKM/Polizei/GDV) zufolge verunglücken dreimal so viele Radfahrer, wie die offizielle Statistik aufzeigt.



Nach wie vor bleibt es Ziel der Polizei, die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern zu reduzieren, insbesondere durch Kontrollen im Hinblick auf Alkoholeinfluss, Benutzung der falschen Fahrbahn, Nichtbeachten der LSA, Vorfahrt/Vorrang und Ausrüstungsvorschriften.

Aus Gründen der Prävention wurden in Kooperation mit der OPS über 5000 Leuchtwesten gezielt an Erwachsene verteilt, die zu mehr Sicherheit von Fahrradfahrern beitragen sollen.

Es wird bei den Verkehrsüberwachungsmaßnahmen jedoch auch berücksichtigt, dass bei 54,72 % der Verkehrsunfälle mit Radfahrerbeteiligung die Unfälle von anderen Verkehrsteilnehmern verursacht wurden bzw. der Radfahrer eine nachgeordnete Ursache gesetzt hat. In der Vielzahl kommen Kraftfahrzeugführer in Betracht, die z. B. die Vorfahrt/den Vorrang eines Radfahrers nicht beachtet haben bzw. ihrer Rückschaupflicht (Schulterblick) nicht in ausreichendem Maße nachgekommen sind.

Im Jahre 2012 ist parallel zur Gesamtentwicklung der Verletztenzahlen auch eine sinkende Entwicklung der verunglückten Beifahrer mit 157 Verunglückten (Vorjahr: 192) festzustellen.

Verkehrsunfälle mit Kindern

Die Reduzierung der VU unter Beteiligung von Kindern war und ist Ziel der Polizei Münster. Hierzu führt die Polizei – insbesondere an Schulen und Kindergärten – gezielte Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf Geschwindigkeit, Rückhalteeinrichtungen von Kindern und Ausrüstungsvorschriften von Fahrrädern durch. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Kindern ist im Jahr 2012 von 100 auf 95 VU gesunken. In gleicher Weise ging die Anzahl der verletzten Kinder auf 108 verletzte Kinder zurück (Vorjahr 128).



Die Polizei wird dem besonderen Schutzbedürfnis der Kinder im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit entsprechend Rechnung tragen. Eine ganz besondere Verantwortung bei der Verkehrserziehung muss den Eltern/Erziehungsberechtigten zugewiesen werden. Sie sind verpflichtet, das Verkehrsverhalten ihrer Kinder zu beobachten, negative Verhaltensweisen anzusprechen und grundlegende Verkehrsabläufe zu trainieren, denn nur sie sind mit den Kindern täglich zusammen. Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind deshalb eine besondere Zielgruppe für die polizeiliche Verkehrssicherheitsberatung. Sie werden bei den polizeilichen Übungen zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr grundsätzlich mit ihren Kindern einbezogen. Dies bezieht sich auf viele Aktivitäten der Verkehrssicherheitsberatung hinsichtlich der Zielgruppe Kinder im vorschulischen und im Primar-Bereich.

Im Rahmen der Verkehrspräventionsarbeit in Münsteraner Kindertageseinrichtungen führten die Verkehrssicherheitsberater im Jahr 2012 das selbst verfasste Stück „Der kleine Esel Emilio“ auf. Darin geht es um das richtige Überqueren der Fahrbahn an einer Ampel und an einem Zebrastreifen. Mit den Puppen wird den Kindern auf pädagogisch-spielerische Art dieses Lernziel vermittelt. Das Puppenstück wird auf einer Bühne in der Jugendverkehrsschule und auch in einzelnen Kindergärten selbst aufgeführt und die Lerninhalte anschließend auf dem Freigelände praktisch vertieft. Bei einem Praxisanteil in den Nachmittagsstunden wird mit den Vorschulkindern und deren

Eltern ein Fußgängertraining im Umfeld der Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Abschließend werden in einer Elternveranstaltung die entwicklungsbedingten Besonderheiten der Kinder vor dem Hintergrund einer Teilnahme am Straßenverkehr diskutiert.

Ende 2012 wurde im Kleinen Haus des Theaters Münster das selbst geschriebene Puppenmusical „Enno im Straßenverkehr“ uraufgeführt. Extra für dieses Stück wurden vier Lieder selbst getextet, vom Landespolizeiorchester komponiert und unter großen Applaus der Öffentlichkeit vorgestellt. In Anwesenheit von vielen Honoratioren der Stadt und der Polizei führten die Verkehrssicherheitsberater im Zusammenspiel mit dem Landespolizeiorchester, einem internationalen Chor, einem Gesangsensemble und einem Pantomimen das neue Stück vor. Extra für dieses Stück wurde professionell eine CD mit den Musikstücken aufgenommen, die bei zukünftigen Aufführungen verteilt wird, ebenso wie die von der Provinzial im Rahmen der OPS zur Verfügung gestellten Sicherheitsüberwürfe für Kinder.



Im Jahr 2012 wurden an insgesamt 32 Verkehrssicherheitstagen über 2.000 Kinder und 700 Eltern erreicht.

Weitere Aktionen finden im Elementarbereich mit dem Schwerpunkt Tempo 30 und das Kind als Mitfahrer statt.

Verkehrsunfälle mit Senioren

Im Jahre 2012 waren an 506 Verkehrsunfällen insgesamt 522 Senioren beteiligt. Dabei wurden von 188 Senioren drei getötet, 46 schwer und 139 Senioren leicht verletzt.

Von den Verkehrssicherheitsberatern wurden 12 Seminare mit über 400 Senioren durchgeführt. Diese Seminare enthalten auch einen Praxisteil und werden auf Grund der guten Nachfrage im Jahr 2013 weiter durchgeführt.

Zusätzlich boten die Verkehrssicherheitsberater zehn Trainings für etwa 100 Menschen mit Behinderungen, als Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV-Benutzer an.

Ein monatlicher Infostand auf dem Münsteraner Wochenmarkt hat sich als Anlauf- und Informationsstelle insbesondere für Senioren etabliert. Im Rahmen von acht Infoständen wurden im Jahr 2012 über 1.000 Beratungsgespräche geführt.

Verkehrsunfälle mit Heranwachsenden / Jugendlichen

Für die Zielgruppe „Junge Fahrer“ wurden 21 Termine geplant und veranstaltet. In diese Zielgruppe sind auch Aktivitäten mit einzubeziehen, die sich an die Erstsemester der Universität Münster richten.



Die Aktion „Verantwortung und Emotion“, die mittlerweile institutionalisiert ist, erreichte bei fünf Veranstaltungen über 750 Schülerinnen und Schüler.

In 2012 wurden sechs Crash-Kurs-Aktionen an unterschiedlichen Schulen mit über 1000 Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Bei diesen Veranstaltungen bringen sich Angehörige der Polizei und der Feuerwehr mit ihren sehr authentischen Berichten in ein mit Bildern und Musik begleitetes Programm mit ein.

Sonstige Präventionsaktionen

Ende 2012 wurde bei der Verkehrssicherheitsberatung das Bürgertelefon „Verkehrsberatung Direkt“ eingerichtet. Über diese Nummer können alle Münsteraner Bürger ihre Sorgen, Eingaben und Fragen los werden. Die schnelle und zügige Beantwortung / Bearbeitung wird zugesichert.

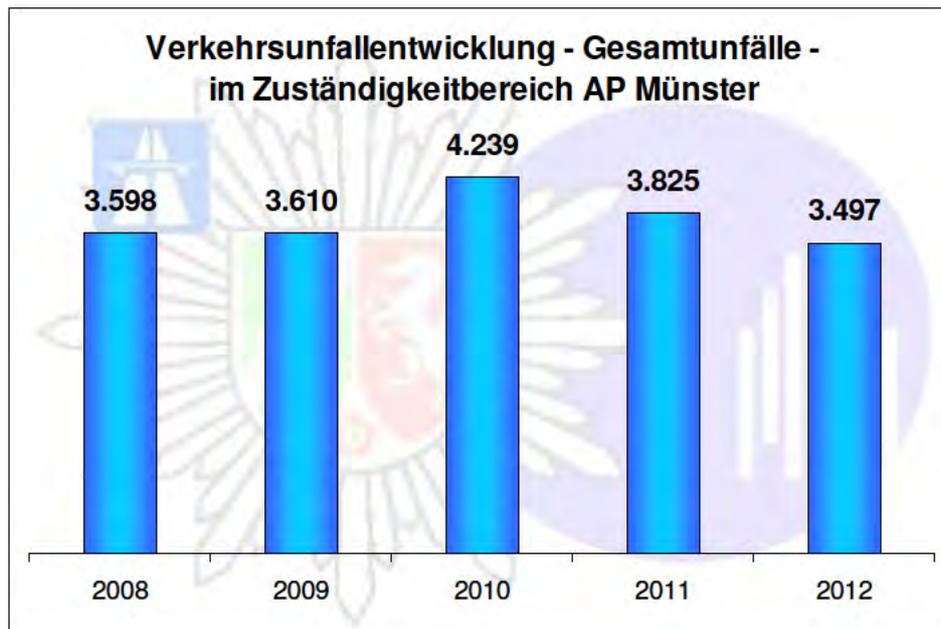
Im Rahmen des Opferschutzes und der Verkehrsunfallopferbetreuung wurden weit über 220 Betreuungen durchgeführt – eine Aufgabe, die grundsätzlich dezent im Hintergrund ausgeübt wird. Die Rückmeldungen der Betreuten ist überwältigend, emotional und von tiefen Dank erfüllt.



Unfallentwicklung auf den Autobahnen

3.1 Gesamtunfallentwicklung

Im Berichtsjahr 2012 ereigneten sich insgesamt 3.497 Verkehrsunfälle. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr 2011 ein Rückgang um 328 (- 8,58 %) Verkehrsunfälle.



3.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen

Bei der Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls ein Rückgang festzustellen (- 24 VU). Dies entspricht einer Minderung um 6,72 % auf 333 Verkehrsunfälle.

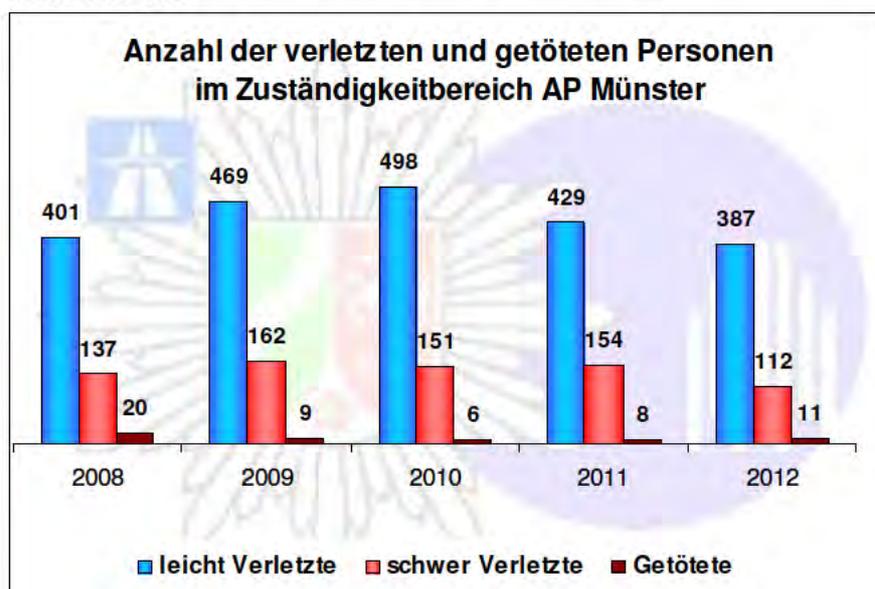


Bei diesen Verkehrsunfällen verunglückten 510 Personen, elf wurden getötet, 112 schwer und 387 leicht verletzt. Die Verunglücktenzahl sank gegenüber 2011 um 81 Personen (- 13,71 %).

Bei acht Verkehrsunfällen erlitten insgesamt elf Personen tödliche Verletzungen. Es handelte sich um fünf Pkw-Fahrer/innen (36, 58, 2 x 63, und 69 Jahre), zwei Krad-Fahrer (47 und 54 Jahre), drei Beifahrer/innen (23, 59 und 74 Jahre) und einen Fußgänger (49 Jahre).

Zudem wurden zwei weitere Todesermittlungsverfahren bearbeitet, die als Unfälle in der Statistik keinen Niederschlag finden.

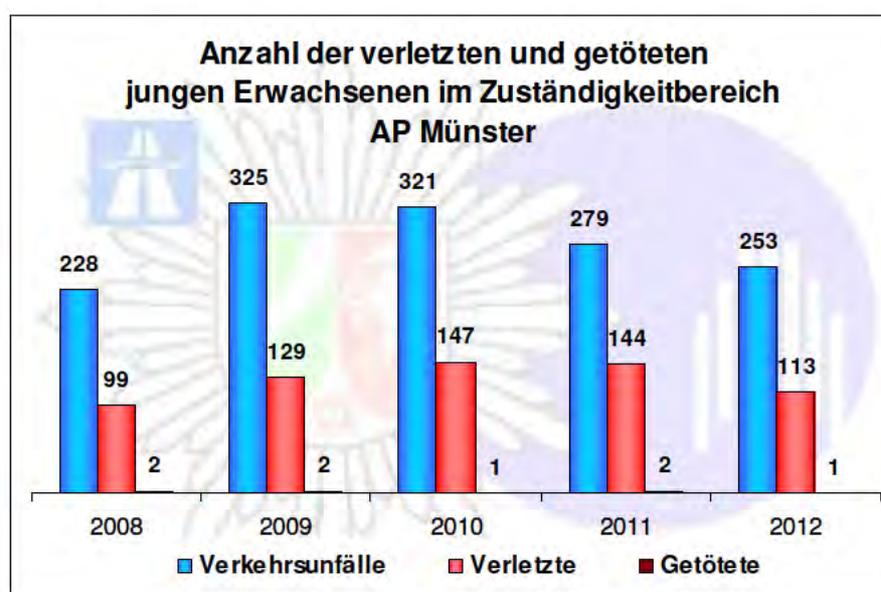
Im Jahr 2011 ereigneten sich sechs Unfälle mit tödlichem Ausgang, bei denen acht Personen getötet wurden.



3.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen

Im Jahr 2012 waren an 253 meldepflichtigen Verkehrsunfällen 269 Heranwachsende beteiligt, von denen eine Person getötet, 22 schwer und 91 leicht verletzt wurden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der VU mit Beteiligung von jungen Erwachsenen zurückgegangen (- 26 VU/- 9,31 %).

Auffällig ist, dass 184 Verkehrsunfälle (72,72 %) von den jungen Erwachsenen selbst verursacht wurden und sie bei weiteren neun Unfällen (3,55 %) an der Verursachung zumindest beteiligt waren.

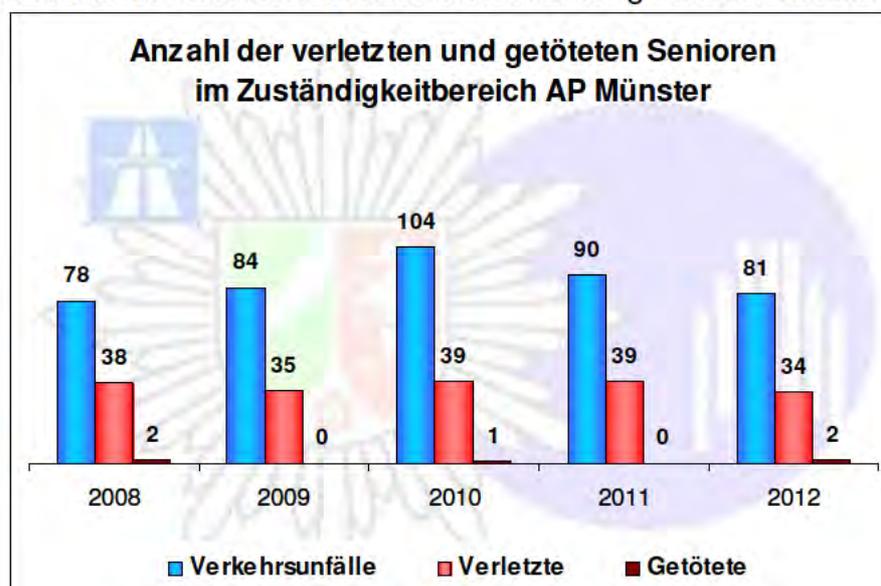


3.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren (ab 65 Jahre)

Im Jahr 2012 waren an 81 meldepflichtigen Verkehrsunfällen 82 Senioren beteiligt, von denen zwei getötet, 12 schwer und 22 leicht verletzt wurden.

Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang der Unfälle (- 9) um 10 % und der Zahl der Verunglückten (- 3) um 7,69 %.

Der Anteil der selbst verursachten Verkehrsunfälle beträgt bei den Senioren 56,79 %



3.5 Benutzung von Sicherungseinrichtungen

Bei allen Verkehrsunfällen im Jahr 2012 auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich ist davon auszugehen, dass vorhandene Sicherungseinrichtungen benutzt wurden. Nachweislich nicht angeschnallt war keine der verletzten Personen.

Allerdings ist die Anzahl der auf der Autobahn erhobenen Verwarnungsgelder und gefertigten Ordnungswidrigkeitenanzeigen in 5.718 Fällen wegen nicht angelegtem Sicherheitsgurt nach wie vor erschreckend hoch.

3.6 Hauptunfallursachen

HUU Alkohol / Geschwindigkeit / Abstand / Überholen / Vorfahrt

Im Jahr 2012 ereigneten sich 604 Verkehrsunfälle (ohne Kat. 5) mit den Ursachen Alkohol, Geschwindigkeit, Abstand, Überholen und Vorfahrt.

Die Anzahl der alkohol- und drogenbedingten Verkehrsunfälle blieb im Jahr 2012 mit 65 Verkehrsunfällen nahezu konstant (- 1 VU).

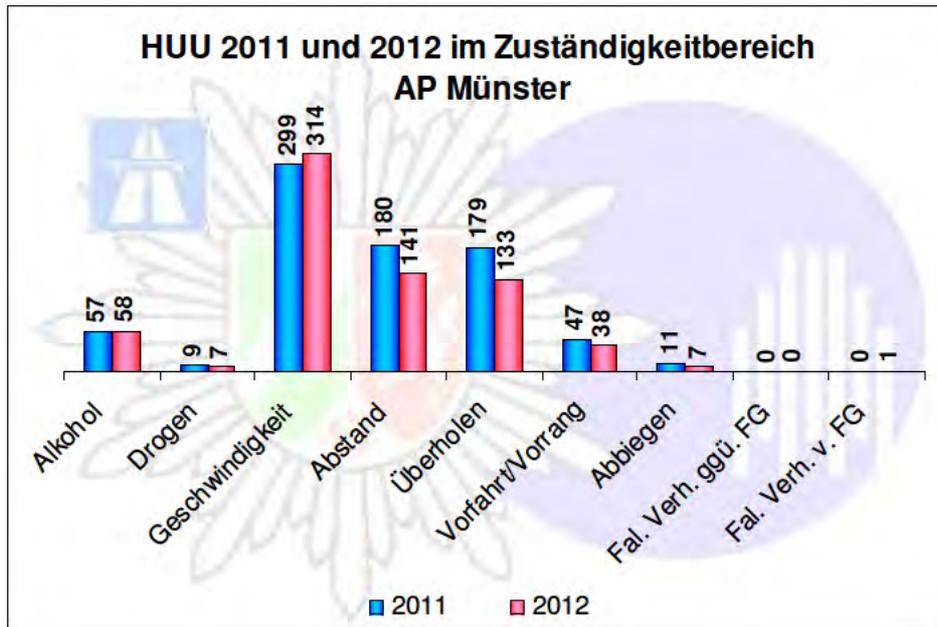
Im Gegenzug wurden 202 Fahrzeugführer angehalten, die unter Einfluss berauschender Mittel ein Fahrzeug führten, ohne dass es zu einem VU gekommen war. Ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 18 Fahrzeugführer.

Mehr als die Hälfte der alkohol- und drogenbedingten VU (36) ereigneten sich zwischen Samstag, 04.00 Uhr und Sonntag, 19.00 Uhr. Innerhalb der Woche ereigneten sich mittwochs und donnerstags die meisten VU, ohne eine Schwerpunktzeit zu erkennen.

Die Verkehrsunfälle verteilen sich auf alle Autobahnabschnitte im Zuständigkeitsbereich.



Mit Ausnahme der HUU Geschwindigkeit (+ 5 %) ist bei den weiteren Hauptunfallursachen, wie im Vorjahr, ein weiterer Rückgang der Verkehrsunfallzahlen mit HUU zu verzeichnen (Abstand - 21,7 %, Fehler beim Überholen - 25,7 %, Vorfahrt - 19,1 %). Hier macht sich die gezielte Verkehrsüberwachung bemerkbar.



In der Gesamtzahl gingen die Verkehrsunfälle (ohne Kat 5) im Bereich der Hauptunfallursachen im Jahr 2012 um 4,1 % (- 26 VU) zurück.

Der Anteil der VU mit den Hauptunfallursachen lag somit bei 65,58 % der 921 meldepflichtigen Verkehrsunfälle.

Die Verkehrsunfälle mit der Ursache Übermüdung/Sekundenschlaf sind im Jahr 2012 angestiegen (62 VU). Von diesen Unfällen wurden 13 Unfälle durch Fahrer von Lastkraftwagen verursacht.



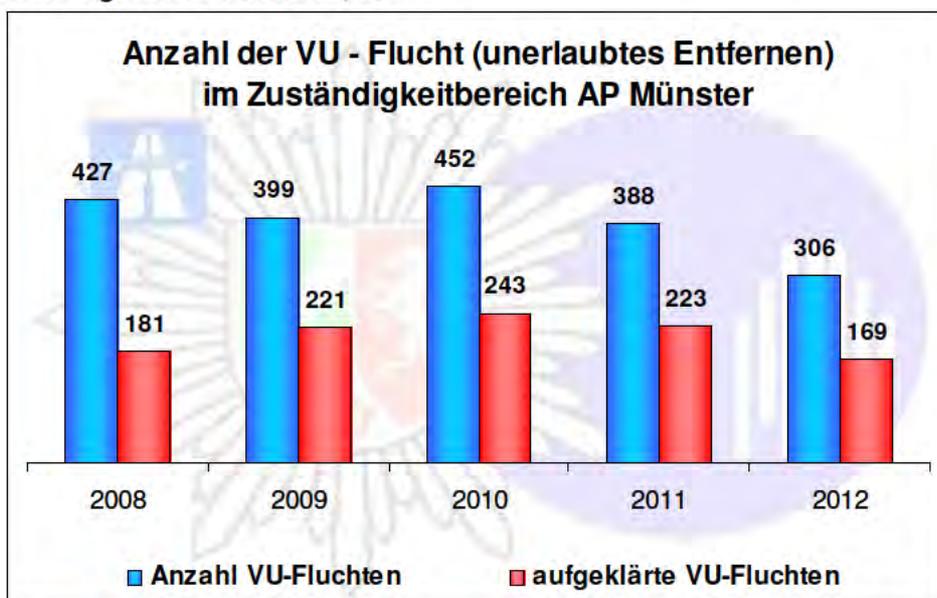
3.7 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Bei 8,75 % der insgesamt 3.497 Verkehrsunfälle entfernte sich einer der Beteiligten unerlaubt vom Unfallort. Von diesen 306 Flüchtigen konnten 169 Personen ermittelt werden. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen ging im Vergleich zum Vorjahr um 54 Unfälle (- 24,22 %) zurück.

Im Jahr 2011 entfernten sich 388 Verkehrsteilnehmer unerlaubt vom Unfallort, von denen 223 Flüchtige ermittelt werden konnten.

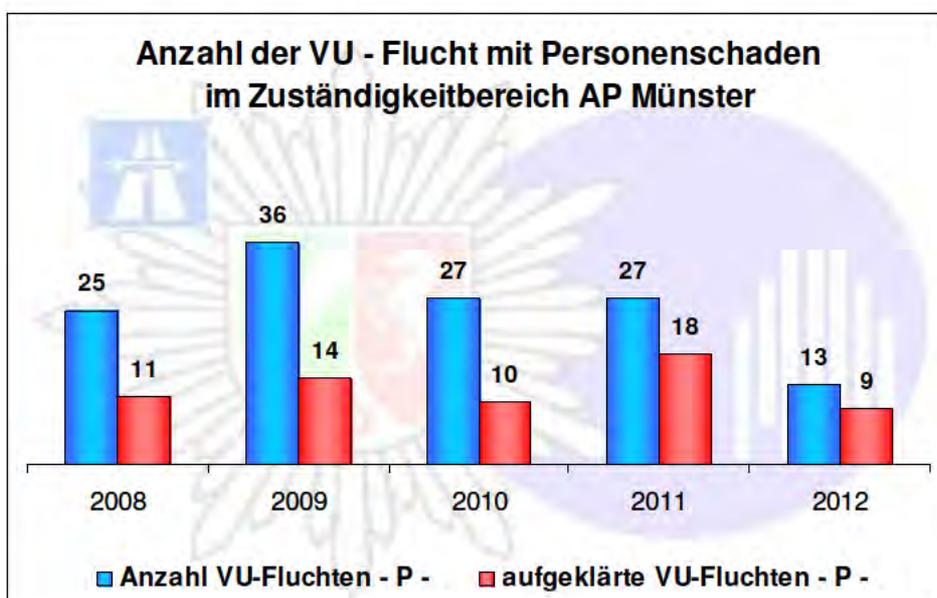
Die Aufklärungsquote sank gegenüber dem Vorjahr um 2,24 Prozent auf 55,23 %.

Landesweit betrug diese Quote 45,40 %.

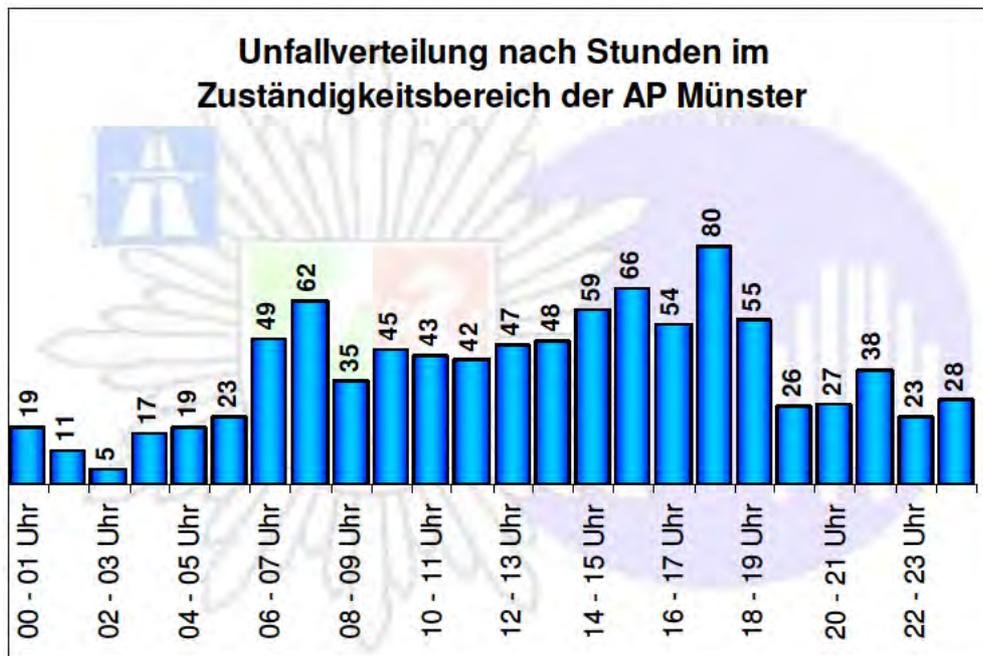
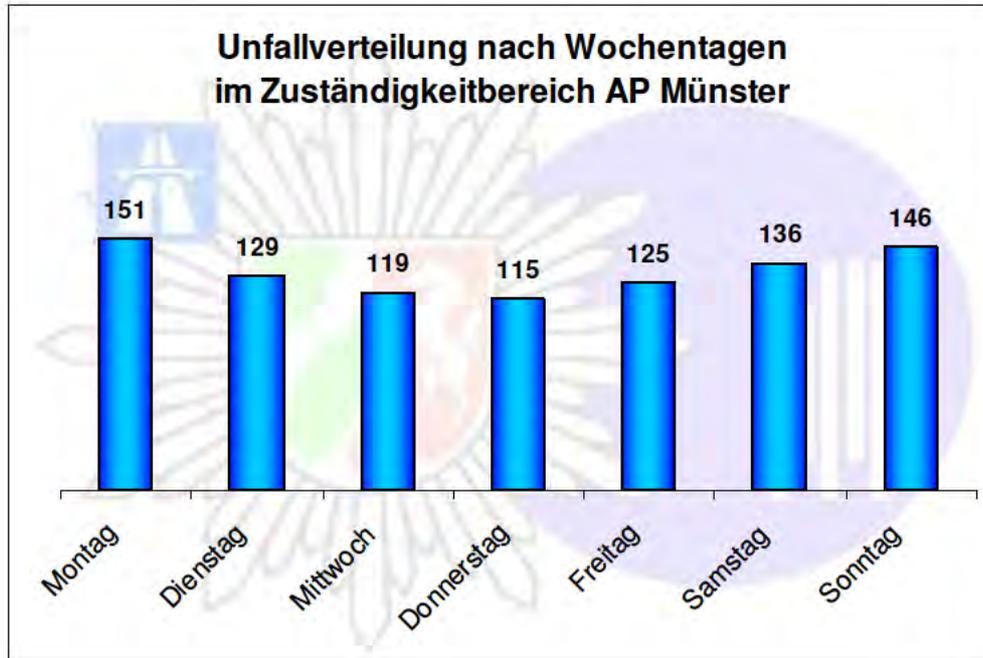


Bei 13 Unfällen mit Personenschaden und mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort wurden insgesamt 36 Personen verletzt. Neun der flüchtigen Fahrzeugführer konnten ermittelt werden, so dass die Aufklärungsquote bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden bei 69,23 % (2011: 66,67 %) lag.

Im Vorjahr flüchteten 27 Verkehrsteilnehmer vom Unfallort, von denen 18 ermittelt wurden.



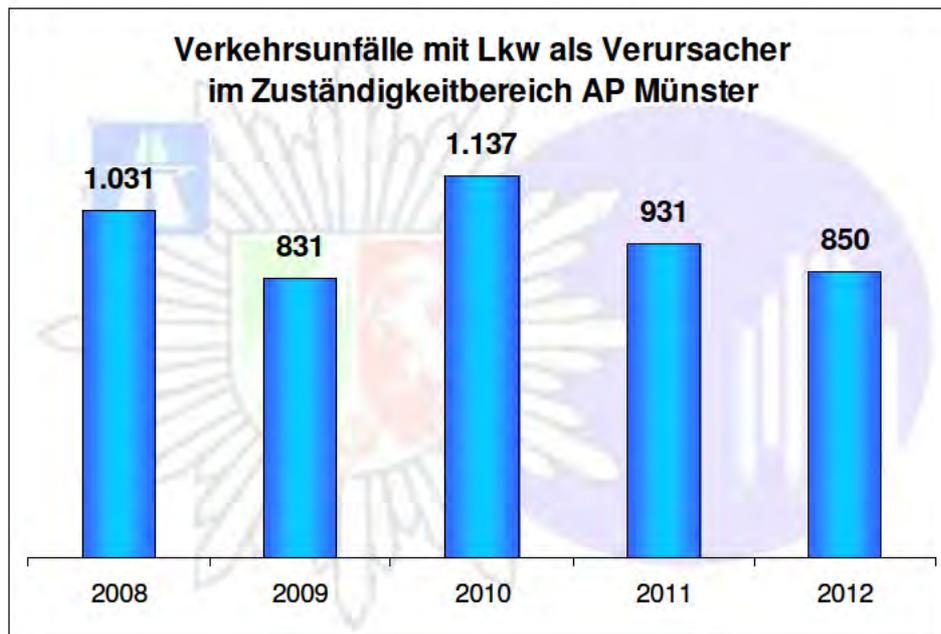
3.8 Brennpunkttag und -stunden



3.9 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Lkw

Im Jahr 2012 war an jedem dritten Verkehrsunfall ein Lastkraftwagen beteiligt. Insgesamt verunfallten 1.454 Lkw bei 1.228 Verkehrsunfällen. Hierbei kamen vier Personen zu Tode und 138 wurden teilweise schwer verletzt.

Als Verursacher wurden 850 Lkw festgestellt, das bedeutet, dass 69,21 % der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Lkw von diesen selbst verursacht wurden.



Auf den Autobahnen wurden im Jahr 2012 vom Verkehrsdienst an 189 Tagen insgesamt 1.344 Lkw (Fahrzeugeinheiten) überprüft.

583 Lkw (43 %) wurde die Weiterfahrt untersagt. An 865 Schwerlastfahrzeugen wurden Mängel festgestellt. Das bedeutet, dass nahezu 64 % der kontrollierten Fahrzeuge mit Mängeln behaftet waren. Diese Mängelquote entsprach der des Vorjahres.



3.10 Andere Ursachen, Unfalltypen und sonstige Umstände

35 Prozent	(1.228)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich mit Beteiligung von Lkw
29 Prozent	(1.008)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich auf nasser bzw. glatter Fahrbahn
24 Prozent	(850)	aller Verkehrsunfälle wurden durch Lkw verursacht
7 Prozent	(266)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich beim Fahrstreifenwechsel
9 Prozent	(306)	aller Verkehrsunfälle wurden als VU-Flucht aufgenommen
10 Prozent	(333)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich mit Personenschaden
8 Prozent	(275)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich im Baustellenbereich
5 Prozent	(168)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich auf Parkplätzen, davon waren 23 VU mit Flucht
2 Prozent	(65)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich unter Einfluss von Alkohol bzw. BTM

Witterung und Straßenverhältnisse

Im Jahr 2012 ereigneten sich 69 Verkehrsunfälle bei winterglatten Straßenverhältnissen. Bei diesen Unfällen wurden insgesamt zwei Personen schwer und 15 leicht verletzt.

Stau-Unfälle

Die Zahl der Verkehrsunfälle an Stauenden ging im Jahr 2012 auf insgesamt 156 VU zurück. Im Jahr 2011 waren es noch 207 VU. Die Verkehrsunfälle an Stauenden verteilen sich auf alle Arten wie z.B. Verkehrsmengenstau, Staus auf Grund von vorausgegangenen Verkehrsunfällen, Staus an und in Baustellen sowie Staus in den Gegenrichtungen auf Grund von langsam fahrenden Schaulustigen. Bei diesen VU wurden zwei Personen tödlich, vier Personen schwer und 46 leicht verletzt.

Kradunfälle

Im Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei Münster ereigneten sich im vergangenen Jahr 25 meldepflichtige Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kradfahrern.

Hiervon wurden 18 VU durch Kradfahrer verursacht. Somit haben 72 % der Kradfahrer ihre Verkehrsunfälle selber verursacht.

Von den 22 Verunglückten wurden zwei Kradfahrer getötet, 12 schwer und acht leicht verletzt.

Die Anzahl der verunglückten Kradfahrer stieg gegenüber dem Jahr 2011 geringfügig. Hier wurden 19 Kradfahrer verletzt..

Übung der Direktion Verkehr

Am 27.10.2012, knapp ein Jahr nach dem (Massen-)Verkehrsunfall auf der A 31 bei Ochtrup-Heek, führte die Direktion Verkehr eine Teil-/Vollübung zur Grundstruktur der Besonderen Aufbauorganisation (BAO) Verkehrsunfall durch.

Auf einem stillgelegten Teilstück der AS Dülmen-Nord an der A 43 wurde das Szenario eines Unfallgeschehens mit Beteiligung eines Reisebusses und vier Pkw dargestellt.

52 Notfalldarsteller des DRK verliehen, entsprechend präpariert, der Gesamtsituation ein realistisches Bild. Mehr als 30 Verletzte wurden durch Notärzte und Rettungsdienstkkräfte aus dem Kreis Coesfeld erstversorgt und zum Teil in umliegende Krankenhäuser transportiert.

Kernziele der polizeilichen Aufgaben bildeten die Tatortaufnahme und die Verletztenregistrierung.

Hierbei galt es frühzeitig Erkenntnisse zur Unfallursache zu gewinnen, Personen zu identifizieren, Zeugen zu befragen, Spuren und Asservate zu sichern und zu registrieren. Weiterhin war die frühzeitige Feststellung der Anzahl der Verletzten, deren Status und die Dokumentation des Verbleibs der schwer verletzten Personen Übungsziel.



3.11 Präventionsaktionen im Bereich der BAB

Von den Verkehrssicherheitsberatern wurden bei 29 Firmen Beratungen durchgeführt, an denen ca. 1200 Fahrzeugführer teilnahmen.

Weiterhin wird monatlich der Fernfahrerstammtisch mit unterschiedlichen Themen in der Raststätte Münsterland-Ost angeboten. Außerdem steht dort rund um die Uhr ein mehrsprachiger Infoterminal zur Verfügung. Dieser wurde von über 2500 Interessierten aus dem Bereich gewerblicher Güterverkehr genutzt. An den zwölf Stammtischen nahmen mehr als 650 Gäste teil. Anfang 2012 war der Staatssekretär des Bundesverkehrsministeriums zu Gast beim Stammtisch. Die Beratungsstunden wurden von 240 Fahrern wahrgenommen.



Das Sorgentelefon der Verkehrssicherheitsberatung für den Bereich des gewerblichen Schwerlast- und Personenverkehrs wurde in 1.605 Fällen kontaktiert, d. h. täglich gehen hier durchschnittlich vier Anrufe ein.

Die im Jahr 2012 versandten zwölf Ausgaben der „I-Mail“ für Fahrer und Verantwortliche im gewerblichen Güter- und Personenverkehr wurden pro Ausgabe von mehr als 10.000 Personen gelesen.

Die Infoschrift für Fahrer und Verantwortliche im gewerblichen Güter- und Personenverkehr wurde weitere mehrere 1000-mal versandt.

Es wurden drei Aktionswochen mit dem DRV-Überschlagsimulator auf verschiedenen Rastplätzen durchgeführt, an denen 1.300 Fahrer und Fahrerinnen, Feuerwehrangehörige und Bundeswehrsoldaten teilnahmen. An einem durchgeführten Tag der Ladungssicherung auf dem Rastplatz Münsterland wurden mehr als 120 Teilnehmer/innen und Besucher informiert.

Die im Bereich des PP Münster bewährte Kampagne „Check your distance“ wurde auf Initiative des PP Münster auf das Land NRW ausgeweitet.

Auf Initiative des PP Münster fanden zwei Expertenrunden für den Gefahrgut- und Abfallbereich statt.

Zu Ferienbeginn und in der Ferienmitte wurde jeweils auf der Rastanlage Münsterland und Tecklenburger Land ein Infostand mit dem Thema „Sicher in den Urlaub“ aufgebaut. Dabei wurden jeweils über 400 Durchreisende erreicht.

Gemeinsame deutsch/niederländische Streifen zur jeweiligen Ferienzeit in Deutschland und den Niederlanden haben sich ebenfalls bewährt und werden dankbar angenommen.

Auf der Autobahn 31 wurde nach einem schweren Verkehrsunfall im Jahr 2011 eine großangelegte Aktion mit dem Titel „Warum so schnell“ durchgeführt. In Kooperation mit der IHK, der Handwerkskammer, der EUREGIO und anderen namhaften Organisationen wurden weit mehr als 100.000 Kraftfahrzeugnutzer dort und in den Niederlanden erreicht.

Gemeinsam mit der Politie Regio Noord- en Oost Gelderland wurden drei neue Flyer mit unterschiedlichen Themenausrichtungen entwickelt. Diese wurden in Papierform und elektronisch verteilt. Die Leserschaft wird auf etwa 40.000 geschätzt. In diesem Zusammenhang befindet sich eine spezialisierte land- und forstwirtschaftliche Beratung für den Verkehr mit deren Fahrzeugen im Aufbau.

Auf den Rasplätzen Münsterland an der A 1 und Hochmoor an der A 31 wurden Wohnwagenwiegeaktionen durchgeführt, bei denen über 100 Wohnwagengespanne kontrolliert wurden.

Seit dem Herbst 2009 weisen an einigen Brückenbauwerken aufgehängte Banner die Lkw-Fahrer auf den Sicherheitsabstand von 50 Metern hin. Dieser „Wink mit dem Leitpfosten“ findet bei Lkw-Fahrern großen Zuspruch, so dass im Rahmen einer nicht repräsentativen Befragung über 90 Prozent der Fahrer und Fahrerinnen angaben, die Botschaft verstanden zu haben und sich daran erinnern zu können, diese an den Brücken hängen gesehen zu haben.



Auch wenn es hier um die Verkehrssicherheit geht, ist im Rahmen integrativer Verkehrssicherheitsarbeit die Bekämpfung autobahnspezifischer Kriminalität auch eine Aufgabe der Autobahnpolizei.

Von dem 3 1/2köpfigen Einsatztrupp der Autobahnpolizei wurden im Jahr 2011 festgestellt:

- 87 Verstöße gegen das BTMG
(Sicherstellung von 57,207 kg Marihuana
1kg Heroin, 232 gr. Kokain und 770 kg Kath)
- 93 Verkehrsvergehen
- 67 Blutproben fahren unter BTM-Einfluss
- 15 ausländerrechtliche Verstöße
- 8 Eigentumsdelikte
- 5 Urkundenfälschungen (gefälschte Führerscheine)
- 9 Verstöße gegen das WaffG
- 4 sonstige Festnahmen



Insgesamt wurden somit **264 Vorgänge** geschaffen. Diese Anzahl liegt zwar unter dem Vorjahresergebnis, begründet sich aber durch die starke Personalreduzierung.

An BTM wurden **57,2 kg Marihuana, 232gr. Kokain, 1kg Heroin und 770kg. Kath** im Gesamtwert von **128.964€** (Straßenverkaufswert bei Großmengen) sichergestellt.

Fünf **gefälschte Führerscheine** wurden sichergestellt und **67 BTM-Blutproben** (Fahren unter BTM) wurden angeordnet.

Als besondere Ereignisse sollen hier noch zwei Verfolgungsfahrten erwähnt werden, die beide erfolgreich und ohne Personenschäden beendet werden konnten. Bei einer Verfolgungsfahrt konnten 43kg Marihuana sichergestellt und der Täter festgenommen werden.

Neben den eigenen Tätigkeiten wurden durch den Einsatztrupp noch **850** „Mannstunden“ für Sondereinsätze geleistet. Diese gliederten sich vor allem an der Teilnahme von internationalen Kontrollen wie „HERMES“, „OCHTENGLOREN“, Fahndungstagen, Korridorfahndungen und SE Fußball, sowie directionsübergreifende Schwerpunkteinsätze und behördenübergreifende Einsätze zur Bekämpfung des Fahrraddiebstahls.

Neben diesen Kontrollen / Einsätzen kam es noch zu mehreren gemeinsamen Einsätzen mit der ZiFKo der BuPo, dem Zoll und anderen OK Dienststellen der umliegenden Behörden (z.B. dem PP Bochum / AWR).

Einsätze wie die BAO ZeNo und die BAO Anschlag wurden noch zusätzlich bewältigt

Insgesamt wurden 89.911 repressive Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit durch Beamte der Autobahnpolizei getroffen.



3.12 Zusammenfassende Bewertung

Immer wieder erleiden viele Menschen bei Verkehrsunfällen auf unseren Autobahnen die schwersten Stunden ihres Lebens. Immer noch werden zu viele Menschen verletzt oder sogar getötet.

Unter anderem konnten durch sichtbare polizeiliche Präsenz auf den Autobahnen, eine gestiegene Kontrolldichte, Durchführung spezieller Projekte, das Angebot von Fernfahrerstammtischen, Beteiligung an Verkehrsaktionstagen sowie intensive Öffentlichkeitsarbeit die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten weiter deutlich gesenkt werden. Im Jahr 2012 ereigneten sich 24 Personenschadensunfälle weniger als im Jahr 2011.

Dies entspricht einem Rückgang um 6,72 %, was vor dem Hintergrund der Entwicklung der Unfallzahlen der Vorjahre noch immer bemerkenswert ist.

Bei allen VU im Jahr 2012 wurden 510 Personen verletzt oder getötet. Im Jahr 2011 waren es noch 591 Personen. Die Zahl der Verunglückten sank somit um 13,71 %.

Im Jahr 2012 ereigneten sich 1.008 VU auf nasser oder glatter Fahrbahn, wobei 153 Personen auf Grund nicht angepasster Fahrweise verunglückten, wovon vier verstarben.

Im Jahr 2011 waren es 953 VU, bei denen 190 Personen verletzt und sieben getötet wurden. Somit stiegen die Unfallzahlen bei ungünstigen Witterungslagen und nicht angepasster Fahrweise gegenüber 2011 um 5,77 %.

604 von 921 meldepflichtigen VU ereigneten sich im Jahr 2012, die auf die HUU Alkohol, Geschwindigkeit, Abstand, Überholen und Vorfahrt zurückzuführen waren. Dies entspricht einem Rückgang um 4,10 % gegenüber 2011. Hier waren es noch 630 VU.

Der Anteil der VU mit den HUU Alkohol, Geschwindigkeit, Abstand, Überholen und Vorfahrt liegt somit im Jahr 2012 bei 65,58 % der meldepflichtigen Verkehrsunfälle. Bei 202 alkoholisierten bzw. unter Drogen stehenden Verkehrsteilnehmern konnte die Weiterfahrt im Vorfeld eines Verkehrsunfalls unterbunden werden.

Die HUU „Alkohol“ ist für sich alleine betrachtet konstant geblieben. Im Jahr 2011 wurden 57 Fahrzeugführer bei Verkehrsunfällen festgestellt, die unter dem Einfluss von Alkohol standen. Im Jahr 2012 stieg diese Zahl auf insgesamt 58 Verkehrsunfälle.

Die Benutzung von Sicherungseinrichtungen im Fahrzeug lässt immer noch zu wünschen übrig. In 5.718 Fällen wurde ein Verwarngeld erhoben bzw. eine Ordnungswidrigkeitenanzeige gefertigt, weil vorhandene Sicherungseinrichtungen nicht genutzt wurden.

Die weitere positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bewirkte im Jahr 2012 eine Steigerung des Schwerlastverkehrs auf den Autobahnen.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Lkw sank trotzdem im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr von 1.365 VU auf 1.228 Unfälle.

Die Anzahl der Lkw als Unfallverursacher ging im Jahr 2012 ebenfalls um 81 VU auf insgesamt 850 VU zurück. Dies entspricht einem Anteil von 24,30 % am Gesamtunfallaufkommen des Jahres 2012.

Nahezu 70 % der an Unfällen beteiligten Lkw sind auch die Verursacher, eine relativ konstant bleibende Größe!

Die Unfälle verteilen sich auf Grund der Verkehrsbelastung anteilig auf alle Autobahnen.

Bei den Großraum- und Schwertransporten war ebenfalls ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. 5.122 Transporte mussten angehört, koordiniert und innerhalb des Zuständigkeitsbereichs des PP Münster zu einem erheblichen Anteil auch begleitet werden.

Die Zahl der Kleintransporter als Unfallbeteiligte war im Jahr 2012 weiter rückläufig. Gegenüber 2011 sank die Zahl der beteiligten Kleintransporter von 151 auf 106 Verkehrsunfälle.



Das im Jahre 2009 eingeführte neue „Staumanagement“, das umfangreiche, abgestimmte Maßnahmen beinhaltet, hat dazu geführt, dass langfristig die Unfallzahlen am Stauende zurückgegangen sind. Im Jahre 2012 mussten 156 VU am Stauende aufgenommen werden. Dies bedeutet eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um 24,63 %.

Die Verkehrsunfälle verteilen sich auf alle Stauarten.



Der Verkehr staute sich auf Grund von Unfällen, Tagesbaustellen, Großbaustellen oder großem Verkehrsaufkommen.

Im Jahr 2012 wurden auf den Autobahnen acht Unfallhäufungsstellen (UHS) festgestellt. Unter Beteiligung der Dezernate 25 der Bezirksregierungen Arnsberg und Münster, der Landesbetriebe Straßenbau Hamm und Bochum, der Autobahnmeistereien und der Autobahnpolizei Münster werden diese ausgewertet, analysiert und Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation erarbeitet.

Bei vielen UHS liegt die Unfallursache in der unangepassten Geschwindigkeit der Fahrzeuge bei Nässe begründet. Trotz Geschwindigkeitsbeschränkungen und Hinweisschildern kommt es immer wieder zu Verkehrsunfällen in den Netzknoten.

Durch die Umsetzung von beschlossenen Maßnahmen aus der Unfallkommission können diese Unfallhäufungsstellen entschärft werden.

Viele Unfallhäufungsstellen der vergangenen Jahre wurden inzwischen baulich verändert und zeigen keine Auffälligkeiten mehr.



**Verkehrsunfälle sind kein Zufall;
Sie werden von Menschen
verursacht,
somit können sie auch von
Menschen verhindert werden!**

(Udo Weiss, 2007)

Damals vor 50 Jahren

Unfallgeschehen im Stadtgebiet Münster Anfang der 60-er Jahre



MÜNSTER TAG FÜR TAG

Im Jahre 1960

43 Menschen fanden auf Münsters Straßen den Tod

Die Polizei: Stetiges Ansteigen der Verkehrsunfallzahlen

Die Polizeidirektion Münster hat eine Verkehrsübersicht aus dem Jahre 1960 herausgebracht, die allen mit Verkehrsaufgaben betrauten Stellen zur Auswertung zugeleitet wird. Die Schrift will zu verkehrsfördernden Maßnahmen anregen, um eine größere Sicherheit, Flüssigkeit und Leichtigkeit des Verkehrs in Zukunft zu erreichen. Im Vorwort der Verkehrsübersicht, deren Zusammenstellung mit viel Kleinarbeit verbunden war, heißt es unter anderem:

Auch im Jahre 1960 zeigt die Verkehrsunfallentwicklung ein stetiges Ansteigen der Verkehrsunfallzahlen. Mit 3659 Verkehrsunfällen, 43 getöteten und 1535 verletzten Personen wurde innerhalb der Polizeibehörde Münster-Stadt die absolute Verkehrsunfallspitze erreicht.

Leider haben bisher alle Versuche der Polizei und der anderen verantwortlichen Behörden und Verbände, durch Belehrung und Unterrichtung der Verkehrsteilnehmer zu einer Bes-

geiz, Rechthaberei, Gedankenlosigkeit und anderen menschlichen Schwächen.

Trotzdem sollte die negative Bilanz die verantwortlichen Stellen nicht entmutigen, auch in Zukunft alles zu tun, um die Unfallentwicklung nicht uferlos steigen zu lassen. Wenn auch durch straßenbauliche Maßnahmen und Vermehrung von modernen Verkehrseinrichtungen einige Verkehrsbrennpunkte beseitigt werden konnten, so bleibt doch für die Zukunft auf diesem Gebiet noch sehr viel zu tun übrig.

Hier einige interessante Zahlen und Mitteilungen, die nachdenklich stimmen, aus der Verkehrsübersicht der Polizei:

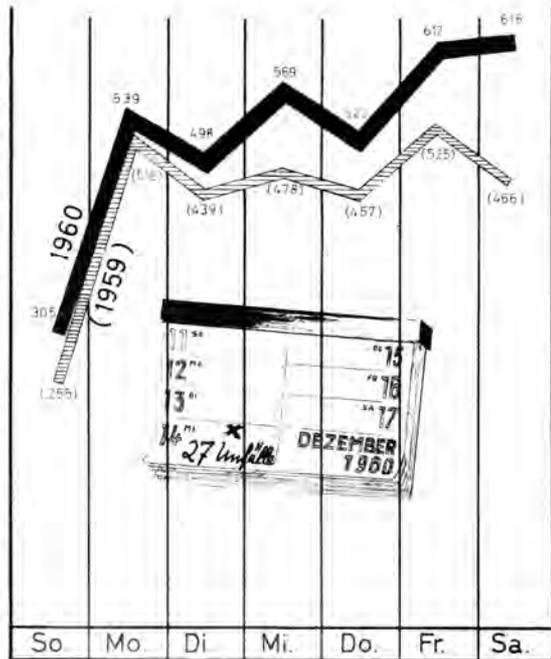
Es entfielen auf ein Kraftfahrzeug (ausgenommen Anhänger und Mopeds) 1951 16,9 Einwohner und 1960 7,9 Einwohner. Es entfielen auf je 1000 Einwohner 1951 59 Kraftfahrzeuge und 1960 126 Kraftfahrzeuge.

Alle neun Tage starb ein Mensch auf der Straße

Im Stadtgebiet Münster wurden im Durchschnitt gezählt: 1958 täglich acht Unfälle mit vier Verletzten, alle 15 Tage ein Verkehrstoter; 1959 täglich neun Verkehrsunfälle mit fünf Verletzten, alle zwölf Tage ein Verkehrstoter; 1960 täglich zehn Verkehrsunfälle mit sechs Verletzten, alle neun Tage ein Verkehrstoter.

Die Verkehrsunfälle haben 1960 gegenüber 1959 um 16,6 Prozent zugenommen. 1958 ereigneten sich 2789 Verkehrsunfälle, 1959 3136 Verkehrsunfälle, 1960 3659 Verkehrsunfälle.

Verkehrsunfälle, bei denen Personen verletzt wurden, nahmen 1960



Unfallhäufigkeit nach Wochentagen. 1960 gab es keinen unfallfreien Tag; 1959 dagegen noch drei! — Die meisten Unfälle — 27 — ereigneten sich am 14. 12. 1960. — An Samstagen passierten die meisten Unfälle in Münster.

Gestern wieder ein Verkehrstoter

Auf der Wilhelmstraße fuhr gestern, gegen 15.30 Uhr, ein dreizehnjähriger Schüler mit seinem Fahrrad vom Gehweg auf die Fahrbahn. Dabei kippte er an der Bordsteinkante, fiel nach links und kam unter einen vorbeifahrenden LKW. Der Junge wurde vom rechten Hinterrad überfahren. Er war sofort tot.

serung der Verkehrsdisziplin zu kommen, keinen sichtbaren Erfolg gezeigt. Der Appell an die Vernunft der Menschen erscheint wenig erfolgreich.

Mangelhafte Bereitschaft, menschliche Schwächen

Die Unfallursachen liegen vor allem in der mangelhaften Bereitschaft zur Einhaltung der Verkehrsregeln sowie in falschem Ehr-

gegenüber 1959 um 8,1 Prozent zu. Die Zunahme bei Verkehrsunfällen, die Menschenleben forderten, beträgt gegenüber 1959 34,3 Prozent. 1958 wurden 26, 1959 32 und 1960 43 Menschen auf den Straßen Münsters durch Verkehrsunfälle getötet.

303 Unfälle auf der Hammer Straße

In der Verkehrsübersicht ist die Hammer Straße als die unfallreichste Straße des Stadtgebietes bezeichnet. Hier ereigneten sich 1960 303 Unfälle, bei denen 134 Menschen

verletzt und vier getötet wurden. In 88 Fällen war die Unfallursache zu dichtes Auffahren, in 40 Fällen Nichtbeachten der Vorfahrt und in 37 Fällen wurden Fehler beim Überholen oder beim Vorbeifahren gemacht.

Wie der Leiter der Schutzpolizei, Polizeirat Lottmann gestern morgen vor Pressevertretern mitteilte, sind im Jahre 1961 bereits sieben Verkehrstote zu beklagen. 1960 seien es bis zu diesem Tage fünf gewesen. HJK

ML Porträt am Mittwoch

Raum für Notizen:



